



XXVII.

# PROGRAMM

des

k. k. Staats-Gymnasiums

zu

Klagenfurt.

— x —

Herausgegeben

von dem

**Director L. Schmued.**

*Am Schlusse des Studienjahres 1877.*

Im Selbstverlage des Gymnasiums.

1877.

Druck der St. Hermagoras-Buchdruckerei in Klagenfurt.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
PRESS

PHYSICS

OF THE

UNIVERSITY OF CHICAGO





XXVII.

# PROGRAMM

des

## k. k. Staats-Gymnasiums

zu

### Klagenfurt.

—\*—

Herausgegeben

von dem

**Director L. Schmued.**

*Am Schlusse des Studienjahres 1877.*

Im Selbstverlage des Gymnasiums.

---

1877.

Druck der St. Hermagoras-Buchdruckerei in Klagenfurt,



Die Bilder nach ihrem Stoffe.

# Die Gleichnisse

bei

## Aischylos, Sophokles und Euripides.

II. Theil.

Von

**Prof. J. Rappold.**



Die Gleichnisse

bei

Aischylos, Sophokles und Euripides.

II. Theil.

Von

Prof. J. Hoppold.

## Die Bilder nach ihrem Stoffe.

„Bilder“ sage ich, nicht „Gleichnisse“, weil ich hier, wie im I. Theil S. 7 angegeben, auch die wichtigsten einschlägigen Metaphern einbeziehe; ich habe nur zu dem dortselbst bemerkten hinzuzufügen, dass nach meiner Ansicht erst auf diese Weise eine derartige Zusammenstellung der Gleichnisse nach ihrem Inhalte einen rechten Wert erhält.

Ich habe darnach getrachtet, gleichartiges und ähnliches möglichst im Zusammenhange zu behandeln; wenn ich aus triftigen Gründen hie und da für einiges, was zusammen behandelt werden könnte, eigene Abtheilungen gebildet habe, oder wenn nach den hier angenommenen Eintheilungspunkten manches unter zwei Rubriken gehört, so ist an dem einen Orte auf den andern verwiesen. Bei der Beurtheilung der von mir vorgenommenen Anordnung bitte ich nicht so sehr darauf zu sehen, ob sie allgemein gut, als vielmehr darauf, ob sie für die bei den Tragikern sich findenden Bilder passend gewählt sei.

---

### Eigennamen.

#### a) Individualnamen u. ä.

Hier haben wir nur Gleichnisse, die der Mythologie oder der Heroenwelt entnommen sind, wie es sich aus dem Wesen der griechischen Tragödie von selbst ergibt.

Gleichnisse von Zeus. Zeus ist der höchste Gott. Eur. frg. 345 ὁ δ' οὐ δίκαιος, κὰν ἀμείνωνος πατρὸς Ζηνὸς πεφύκη, δυσγενὴς εἶναι δοκεῖ. Zeus ist zwar Herr über die andern Götter, aber Sklave der Kypris; daher beansprucht auch Helena für sich Verzeihung Tro. 948. Als σωτήρ kommt Zeus in Betracht H. f.

521 *Διὸς σωτῆρος ἑμῖν οὐδέν ἐσθ' ὄδ' ὕστερος*, von Herakles gesagt. Aus einem ähnlichen Grunde nennt der Chor den Rhesos Zeus (*ὁ φαναῖος* und *τὸν ἔλευθέριον*) Rhes. 355. 360. Als gewaltiger Kriegsheld wird Rhesos vom Chore *θεὸς αὐτὸς Ἄρης* genannt Rhes. 386. Nur in diesen Stellen, also nur in Rhes. finden sich solche Metaphern von Göttern. (Eigennamen mit *τις* frg. adesp. 455 *κτανωπὸν ὡς τις Ἴρις ἀντηύγει σέλας*).

Das Bild von der Skylla, die als Symbol der grössten Tücke und Wildheit gilt, wird je einmal auf Klytaimn. und Medeia angewendet, Ag. 1233 und Med. 1342. — Zweifelhaft, ob als Gleichnis aufzufassen, Eum. 441 *σεμνὸς προσίκτωρ ἐν τρόποις Ἰξίονος*. Phoen. 1185 (der Vers gilt für unecht) *χεῖρες δὲ καὶ κῶλ' ὡς κύκλωμ' Ἰξίονος εἰλίσσεται*. Cho. 832 fordert der Chor den Orestes auf mit dem Mute des Perseus den Mord zu vollbringen. Cycl. 273 sagt der Kyklope über Seilenos: *ἔγωγε τῷδε τοῦ Ῥαδαμάνθου μᾶλλον πέποιθα καὶ δικαιότερον λέγω*. Rhes. 970 prophezeit die Muse, Rhesos werde in den Höhlen des Landes als Gottmensch ruhen, *Βάκχου προφήτης ὥστε Παγγαίου πέτρῳ ὤκησε σεμνὸς τοῖσιν εἰδόσιν θεός*. Or. 1404 wird Orestes seinen geistigen Eigenschaften nach mit Odysseus verglichen, aber nicht mit dem homerischen Odysseus, sondern mit dem der spätern Sage vgl. *κακόμητις* und die andern Attribute. Or. 1478 tritt Orestes den Sklaven entgegen *ἄλιαστος, οἶος οἶος Ἐκτωρ ὁ Φρύγιος ἢ τρικόρουθος Αἴας*. Diese zwei Vergleiche in Or. wurden dadurch möglich, dass sie dem phrygischen Sklaven in den Mund gelegt sind; die Möglichkeit des Vergleiches mit Aias wird ausserdem durch *ὄν εἶδον εἶδον ἐν πύλαισι Πριαμίσιν* bewiesen.

H. f. 637 *ἄχθος δὲ τὸ γῆρας αἰεὶ βαρύτερον Αἴτνας σκοπέλων ἐπὶ κρατὶ κεῖται*, ein vom Schicksal des nach Besiegung der Giganten unter dem Aetna begrabenen Enkelados hergenommenes Bild für eine schwere Last, wahrscheinlich sprichwörtlich (Cic. Cat. m. 2, 4 gleichfalls vom Greisenalter). Cho. 373 *μεγάλης δὲ τύχης καὶ ὑπερβορέου μείζονα φωνεῖς*, wie es scheint gleichfalls sprichwörtlich. Pers. 669 *Στυγία γάρ τις ἐπ' ἀχλὺς πεπόταται* Styx als Symbol des Dunkels, daher auch des Unglückes (vgl. dem Sinne nach Eum. 378); zweifelhaft, ob so aufzufassen und ob hieher gehörig Phoen. 1311.

Von den bisher genannten Vergleichen findet sich keiner bei Sophokles, die meisten bei Euripides; dass bei Sophokles keiner sich findet, ist nach meiner Ansicht nicht Zufall.

In der lyrischen Stelle Ant. 823 ff. erinnert sich Antigone der Niobe als einer solchen, welche ein ähnliches Loos getroffen, wie sie selbst (die Verbindung ἃ με δαίμων ὁμοιοτάταν κατευνάζει zeigt uns, dass diese Stelle und die folgenden auch hieher zu rechnen sind). Aehnlich denkt in der gleichfalls lyrischen Stelle Soph. El. 147 ff. Elektra an Philomele und Niobe als solche, die beständig klagen. Solcher Parallelen mit früherem (Prom. 425 πρόσθεν, Med. 1282 πάρος) finden sich bei den Tragikern mehrere; alle mit Ausnahme der zwei bereits genannten werden dem Chore in den Mund gelegt und zwar in den Chorgesängen, wie es eben zu dem passt, was ich im I. Theile S. 13 über die Bedeutung der Chorgesänge gesagt habe, s. auch Gallus über die Bedeutung des Chores in der griechischen Tragödie Gymnasialprogr. Landskron 1875. Prom. 425 ff. weiss der Chor beim Anblick der Schmerzen des Prometheus ein einziges Beispiel solcher Qual, den Atlas. Phil. 676 ff. kennt der Chor ausser Ixion weder vom Hörensagen noch vom Sehen jemanden, den ein härteres Loos getroffen als Philoktetes. Med. 1282 ff. weiss der Chor nur Ein Weib, das an die eigenen Kinder Hand angelegt, Ino. Soph. El. 836 ff. führt der Chor als Gegenstück zu Agamemnon, als einen von seiner Gattin verrathenen Gatten, den Amphiaraos an. H. f. 907 denkt der Chor bei der Wucht, mit welcher Herakles das Haus einreißt, daran, wie einst Pallas auf Enkelados den Aetna schleuderte. — Auch zwei und drei solcher Beispiele werden angeführt. Bei der Kunde von der Ermordung der Kinder durch Herakles denkt der Chor an die Ermordung der Söhne des Aigyptos durch die Danaiden, welcher Mord bisher der schrecklichste gewesen, aber jetzt übertroffen sei; ferner an Prokne μονότεχνος, die ihren Einen Sohn getödtet, während Herakles drei ermordet habe H. f. 1015. Im Chorgesang über die Macht der Liebe Hipp. 525 ff. werden Jole und Semele genannt. „Im vierten Stasimon der Ant. tröstet der Chor die Antigone: . . . ertrage, was dir verhängt ist; denn du musst es ertragen; nicht dir allein ist solches widerfahren“ (Wecklein); als solche, denen

ähnliches und eben so grosses Leid widerfahren, werden Danae, Lykurgos und die Phineiden genannt. „Auch der Ehe holden Bund löst ja bei Thieren und Menschen das Weib, wenn die Liebe liebelos ihr Herz besiegt,“ so Althaia, Skylla die Tochter des Nisos, die Weiber von Lemnos Cho. 602 ff.; hier nicht gleichartige Beispiele: Ermordung des Sohnes, des Vaters, der Gatten; gemeinsamer Beweggrund: ἀπέρωτος ἔρως. — Solche Vergleiche finden sich also bei allen drei Tragikern; sie dienen zur Ausmalung und Steigerung des Furchtbaren, des Grässlichen, des Unglückes.

### b) G a t t u n g s n a m e n .

Was einen schrecklichen und grausigen Eindruck macht, vergleicht Eur. gern mit der Gorgo. Sophokles hat kein solches Gleichnis, Aischylos vergleicht damit nur die Erinyen, hat also nur den Plural. Eum. 48 οὗτοι γυναῖκας, ἀλλὰ Γοργόνας λέγω, οὐδ' αὖτε Γοργείοισιν εἰκάσω τύποις. Cho. 1048 δμῶαί γυναῖκες αἶδε Γοργόνων δίκην κτλ. Eur. hat nur den Singular, denkt also an eine Gorgo, und zwar die Medusa. Eur. El. 856 ἔρχεται δὲ σοὶ κᾶρα ἔπιδείξων οὐχὶ Γοργόνος φέρων, ἀλλ' ὄν στυγεῖς Αἴγισθον. Phoen. 454 οὐ γὰρ τὸ λαιμότμητον εἰσορᾷς κᾶρα Γοργόνος, ἀδελφὸν δ' εἰσορᾷς ἦγοντα σόν. Or. 1520 μὴ πέτρος γένη δέδοικας (beim Anblick des Schwertes) ὥστε Γοργόν' εἰσιδών. Alc. 1118 καὶ δὴ προτείνω Γοργόν' ὡς κατατομῶν: Admetos reicht der verhüllten Gestalt die Hand, den Blick abgewendet wie Perseus, als er der Medusa das Haupt abschlug: so schrecklich wäre für Admetos der Anblick. H. f. 990: Herakles tödtete seinen Sohn ἀγριωπὸν ὄμμα Γοργόνος στρέφων: von dem schrecklichen (versteinernden) Anblick (vom Blick öfters γοργός, γοργωπός u. ä.). Ion 1264 sagt Ion von Kreusa: οὐδ' ἦσσαν ἔφν Γοργοῦς σταλαγμῶν, οἷς ἔμελλέ με κτανεῖν. In der Beschreibung des Rhesos sagt der Bote 306 Γοργῶν δ' ὡς ἀπ' αἰγίδος θεᾶς χαλκῇ μετώποις ἵππικοῖσι πρόσδετος πολλοῖσι σὺν κώδωσιν ἐκτύπει φόβον.

Andr. 936 κἀγὼ κλύουσα τούσδε Σειρήνων (der bösen Ratgeberinnen) λόγους. (Hel. 167 ff. wünscht Helena, dass ihr Prosephone die Seirenen senden möge, um die Klage um Menelaos zu unterstützen). Dort bedeuten die Seirenen bezaubernde Ueber-

redung (hier gelten sie als Sängerinnen der Todtenklage) s. Preller gr. Myth 2. Aufl. 1. B. S. 482. — Die *νύμφη Ναίς* ruft klagend nach dem geliebten Pan; mit einem solchen Schmerzenstone vergleicht der Chor den Klagelaut, den er so eben vernommen (Helena klagt um ihren Gatten) Hel. 183 ff. s. Preller a. a. O. S. 582.

Die Giganten gelten „für weit stärker und dauerhafter als das menschliche Geschlecht und immer für Riesen . . . endlich für übermütig“ Preller a. a. O. S. 57. Bacch. 540 *Πενθεύς, δν Έχίων εφύτευσε χθόνιος, αγριωπὸν τέρας, οὐ φῶτα βρότειον, φόνιον δ' ὥστε γίγαντ' ἀντίπαλον θεοῖς*. Phoen. 128 von Hippomedon *γίγαντι γηγενέτα προσόμοιος αστερωπὸς εν γραφαῖσιν, οὐχὶ πρόσφορος μερίῳ γέννα*. Sept. 424 von Karaneus *γίγας ὁδ' λλος τοῦ πάρος λελεγμένου μείζων*. Soph. frg. 19 *τῆς δὲ γῆς τὸ πρὸς νότον ὁ σκληρὸς οὗτος καὶ γίγαντας εκτρέφων ίληχε Πάλλας*. — Bei den Vergleichen mit den Bacchantinnen ist an die äussere Erscheinung derselben zu denken und an die ungestüme Art, wie die betreffende Handlung ausgeführt wird, speciell an die Schnelligkeit. Hel. 543 *οὐχ ὡς δραμαία πῶλος ἢ Βάκχη θεοῦ τάφῳ ξυνάψω κῶλον* s. auch unter *πῶλος*. Von Orestes und Pylades heisst es Or. 1492 *θυροισι δ' οἶά νιν δραμόντε Βάκχαι σκύννον εν χεροῖν ὄρειαν ξυνήρπασαν* (die Hermione). Sept. 498 *ένθεος δ' ρει βακχᾶ πρὸς λκῆν Θυιάς ὡς φόνον βλέπων* vgl. Ant. 436 *βακχεύων πέπνει*. Ist Hipp. 550 die Vermutung *δραμάδα τὰν ιδος ὥστε Βάκχαν* richtig (doch s. I. Theil S. 16), so ist ausser obigem wol auch daran zu denken, dass Jole zum Verderben für die Ihrigen zu Herakles hinausgeeilt, s. Minckwitz und vgl. Hec. 1076, wo die rasenden Frauen, welche die Kinder des Polymestor getödtet haben, von ihm *βάκχαι ιδου* genannt werden, ausserdem H. f. 1119 *εἰ μηκέθ' ιδου βάκχος εἶ*, worauf Herakles erwidert *οὐ γάρ τι βακχεύσας γε μέμνημαι φρένας*. Aesch. Sup. 564 *Θυιάς* von Jo. Eur. El. 1032 *μαινάδ' ένθεον κόρην*. Das Bild ofers in Zeitwortern, z. B. Eur. Sup. 1001 *εβακχευσαιμένη*. Daran, dass die Bacchantinnen um den geliebten todten Jüngling trauern, ist zu denken, wenn Phoen. 1489 Antigone sagt *φέρομαι βάκχα νεκίων*, und wenn Sept. 835 der Chor sagt *έτευξα τύμβῳ μέλος Θυιάς*, ebenso Hec. 685 *κατάρχομαι νόμον βακχεῖον*. Achaeus frg. 15 *έναστρος (?) ὥστε μαινάς*.

Eum. 628 Agamemnon ist von seinem Weibe getödtet worden οὐτι θουρίοις τόξοις ἐκηβόλοισιν ὡστ' Ἀμαζόνος, sondern auf hinterlistige und schmäbliche Weise. — Soph. frg. 823 ὠνὴν ἔθου καὶ προᾶσιν ὡς Φοῖνιξ ἀνὴρ Σιδώνιος κάπηλος (οἱ γὰρ Φοῖνικες παλιγκάπηλοι). — Hec. 934 Einrückig Δωρίς ὡς κόρα verliessen die Troerinnen in der Nacht der Zerstörung Ilion's das liebe Bett. — Cho. 423 ἔκοψα κομμὸν Ἄριον ἐν τε Κισσίας νόμοις ἠλεμιστρίας, Pers. 936 καχομέλετον ἰὰν Μαριανδυνοῦ θρηνητῆρος πέμψω πολύδακρον ἰακχάν, Pers. 1054 ἐπιβῶ τὸ Μύσιον, von Klagen.

### Natur. Naturgesetze. Jahreszeiten.

Phoen. 546 εἶθ' ἥλιος μὲν νύξ τε δουλεύει βροτοῖς, σὺ δ' οὐκ ἀνέξει δωμάτων ἔχων ἴσον καὶ τῷδ' ἀπονέμειν. — Aias erklärt den Atriden zu weichen und begründet die Notwendigkeit dessen damit, dass auch „der wüste Winter dem fruchtbaren Sommer weiche, die unheimliche Nacht dem lichten Tage, die rauhen Stürme der Meeresstille“ und der Schlaf die Menschen nicht immer gefesselt halte Ai. 668. Wie nicht immer Nacht ist, so auch nicht immer Unglück noch Glück, sondern beides geht vorüber Trach. 132. — Von der Umkehrung der Naturgesetze Eur. Sup. 520 ἄνω γὰρ ἂν ῥέοι τὰ πράγμαθ' οὕτως, zu erklären nach Med. 410 ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί, καὶ δίκα καὶ πάντα πάλιν στρέφεται: παροιμία ἐπὶ τῶν ἐπ' ἐναντία γενομένων · κέχρηται καὶ Αἰσχύλος (frg. 326 N.) καὶ Εὐριπίδης s. Wecklein. (Eur. frg. 688 πρόσθε γὰρ κάτω γῆς εἶσιν ἄστρα, γῆ δ' ἀνεῖσ' ἐς αἰθέρα, πρὶν ἐξ ἐμοῦ σοι θῶπ' ἀπαντῆσαι λόγον.)

Ag. 969 sagt Klyt. zu Agam.: „Du bist mir Wärme im Winter, Kühle im Sommer.“ Daraus erklärt sich auch Hec. 280 ἦδ' ἀντι πολλῶν ἐστὶ μοι παραψυχή und Or. 62 ἔχειν δὲ δὴ τιν' ἀλγέων παραψυχήν.

### Tag. Nacht. Licht. Finsternis. Auge.

Licht und Dunkelheit sind zunächst Bilder für Bekanntes resp. Unbekanntes. Daher heisst es von der Schuld, die nicht verborgen bleibt, Ag. 389 πρόπει δέ, φῶς ἀνολαμπές, σίνος. Aber gewöhnlich ist die Nacht und Dunkelheit das Bild des Schreck-

lichen, Schauerlichen, Unglückes u. ä. Die Erinyen heissen Or. 408 *νυκτὶ προσφερεῖς*, s. auch die schon oben angeführten Stellen Trach. 132 Pers. 669 Eum. 378 (Phoen. 1311?). Daher ist das Licht, dafür bei Aisch. zweimal (?) der Tag, das Symbol des Glanzes, des Ruhmes, des Friedens, der Freude, der Wonne, des Glückes, des Heiles, der Rettung, des Sieges u. ä. s. Synonymik d. gr. Spr. von Schmidt 1. B. S. 568 f., der richtig bemerkt, dass nicht etwa *φῶς* „Glanz, Ruhm, Friede, Freude“ u. s. w. bedeutet, sondern dass das Tageslicht ein Begriff ist, der an und für sich schon den des Segens, der Freude, besonders aber der Wonne in sich schliesst. Diese Gegenüberstellung findet sich in zwei Stellen, Pers. 300 *ἐμοῖς μὲν εἶπας δώμασιν φῶς μέγα καὶ λευκὸν ἦμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχίμου* und Ag. 900 *κάλλιστον ἦμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χειμάτος* (die Stelle verdächtig). Ag. 522 *ἦκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων καὶ τοῖσδ' ἅπανσι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ*. Ai. 709 *πέρα λευκὸν εὐάμερον πελάσαι φῶς*, „vorbereitet durch ἔλυσεν ἄχος ἀπ' ὀμμάτων“. Cho. 961. 972 *πέρα τὸ φῶς ἰδεῖν*. Ant. 600 *νῦν γὰρ ἐσχάτας ὑπὲρ ῥίζας δ' τέτατο φῶς κτλ.* Pers. 167 *μήτ' ἀχρημάτοισι λάμπειν φῶς, ὅσον σθένος πέρα* von Ruhmesglanz, Ansehen. (frg. adesp. 7, von Brunck und Dind. dem Soph. zugeschrieben, *σὺ δ' ὦ τὸ λαμπρὸν φῶς ἀποσβεννὺς γένους*.) So wird *φῶς* nicht blos von Sachen resp. Ereignissen, sondern auch von Personen gebraucht. Soph. El. 1354 redet Elektra den Pädagogen an: *ὦ φίλτατον φῶς, ὦ μόνος σωτὴρ δόμων*. H. f. 531 *ὦ φῶς μολῶν πατρὶ Herakles*. Or. 243 *ἦκει φῶς ἐμοῖς καὶ σοῖς κακοῖς ἀνὴρ δημογενῆς Menelaos*. I. T. 849 *ὅτι μοι συνομαίμονα τόνδε δόμοισιν ἐξεθρέψω φῶς Orestes*. Bacch. 608 *ὦ φῶς μέγιστον ἡμῖν εὐίου βακχεύματος*. I. A. 1502 *ἔθρεψας Ἑλλάδι με φῶς Iphig.* Hec. 841 *ὦ μέγιστον Ἑλλησιν φῶς Agam.* Eur. El. 449 *Ἑλλάδι φῶς Θέτιδος εἰνάλιον γόνον* und I. A. 1062 *παῖδα σὲ Θεσσαλίᾳ μέγα φῶς . . . γεννάσειν Achilles*. Pers. 150 *θεῶν ἴσον ὀφθαλμοῖς φῶς* von der auftretenden Königin. Eur. frg. 318 es gibt viel schönes auf Erden, *ἀλλ' οὐδὲν οὕτω λαμπρὸν οὐδ' ἰδεῖν καλὸν ὡς τοῖς ἅπασιν καὶ πόθῳ δεδηγμένοις παίδων νεογνῶν ἐν δόμοις ἰδεῖν φῶς*, vgl. Ion 474 *τέκνων οἷς ἂν καρποτρόφοι λάμπωσιν ἐν θαλάμοις πατρίοισι νεάνιδες ἦβαι*. —

Die Augen gehören zu den dem Menschen theuersten Dingen (Sept. 784 *τῶν κρεισσοτέκνων ὀμμάτων* s. unter *τέκνον*). Noch mehr

als die Augen liebt Parthenopaios seine Lanze Sept. 529 (Pers. 979 ἢ καὶ τὸν Περσᾶν αὐτοῦ τὸν σὸν πιστὸν πάντ' ὀφθαλμὸν . . . Βατανώχου παῖδ' Ἄλπιστον . . ἔλιπες wird nach Xen. Cyrop. VIII. 2, 10 Pollux 2, 84 u. a. erklärt). So auch metaphorisch (vgl. ocelli) Andr. 406 εἰς παῖς ὃδ' ἦν μοι λοιπὸς ὀφθαλμὸς βίου. Hier kommt zu erörtern die schon viel besprochene Stelle O. t. 987 καὶ μὴν μέγας ὀφθαλμὸς οἱ πατρὸς τάφοι. Nauck fasst es in der oben angegebenen Bedeutung „das Theuerste, das man liebt wie sein Auge.“ Doch diese Bedeutung passt nicht. Wenn übrigens Wolff bemerkt, ὀφθαλμὸς könne diese Bedeutung nur mit einem Genetiv haben, so scheint auf diesen Grund kein besonderes Gewicht gelegt werden zu dürfen; denn einerseits ist es misslich aus der geringen Anzahl der betreffenden Stellen einen solchen Schluss zu ziehen, andererseits spricht wol Pers. 168 dagegen ἔστι γὰρ πλοῦτός γ' ἀμεμφής, ἀμφὶ δ' ὀφθαλμοῖς (nach Heims. Singular notwendig) φόβος · ὄμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότητος παρουσίαν. Aber richtig ist der andere Einwand Wolff's, dass nämlich μέγας auf diese Uebertragung nicht passe. Daher nehmen hier Einige (z. B. Wecklein ars Soph. emend. pag. 29) ein Verderbnis an (die Bedeutung, welche der Scholiast annimmt, ist unmöglich, ebenso praesidium Matthiä). Dies ὀφθαλμὸς lässt sich nach meiner Ansicht leidlich erklären in der Weise, wie es bereits Erf. Herm. gethan hat. Wir haben nicht unmittelbar von dem Auge als einem Theile des menschlichen Körpers auszugehen, sondern von φάος s. oben. Synonym mit diesem φάος ist ὄμμα s. Schmidt a. a. O. S. 245; und in derselben Bedeutung wurde, wenn auch selten, ὀφθαλμὸς gebraucht. Dass diese meine Erklärung nicht ein willkürliches Umspringen mit den Wörtern ist, wolle man aus der oben citierten Stelle Pers. 168 ersehen, wo ὀφθαλμὸς unzweifelhaft ein Synonymum von ὄμμα ist, mag man es von dem Herrn selbst oder von seiner Anwesenheit verstehen („der Gedankengang springend, die Ausdrucksweise gewunden“ Teuffel), und wo ἔστι γὰρ . . . φόβος offenbar dem vorausgehenden μήτ' ἀχρημάτοισι λάμπειν φῶς entspricht, so dass der Dichter zwischen φῶς ὀφθαλμὸς ὄμμα abwechselt. Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang, wenn wir auf das Wesen dieses Bildes zurückgehen, wie wir es oben für φάος nach Schmidt angegeben haben,

s. auch Schmidt a. a. O. S. 375 ff. Diese Erklärung passt auf alle aus den Tragikern mir vorliegenden Stellen (für Pindar, der hier besonders in Betracht kommt, s. Schmidt). Andr. 406 ist schon oben citiert. Cho. 934 ὀφθαλμὸν οἴκων με πανώλεθρον πεσεῖν von Orestes. Ohne das Auge ist Dunkelheit. Bei dieser Erklärung bekommen wir auch eine gute Brücke zu einem andern ähnlichen Gebrauch, s. unter Gestirn Hipp. 1122 frg. adesp. 101 und Ion 1439 ὦ τέκνον, ὦ φῶς μητρὶ κρεῖσσον ἡλίου. „Den Griechen schienen ein leuchtender Körper und das Auge sinnlich verwandte Gegenstände zu sein“ Schmidt a. a. O. S. 375. So sagt also, um zu unserer Stelle zurückzukehren, O. t. 987 Jokaste: Der Tod des Vaters ist ein Lichtstrahl in dem von dir befürchteten Unglück (das Unglück ist eben das Dunkel); er macht uns Hoffnung, dass das vom Orakel verkündete Unheil nicht hereinbrechen werde. Und da passt nun auch μέγας, vgl. Pers. 300 φάος μέγα, I. A. 1062 μέγα φῶς, Hec. 841 μέγιστον . . φῶς, Bacch. 608 φάος μέγιστον. — Von Soph. El. 1224 ὦ φίλτατον φῶς ist der Sinn streitig, ebenso von ὄμμα Ai. 977; über die Stellen Ai. 1004 Phil. 171 Trach. 379 El. 903 s. Genthe i. Lex.

### Himmel.

Aesch. frg. 212 εἴ μοι γένοιτο φᾶρος ἴσον οὐρανῶ (Text nicht ganz sicher) Dind. (frg. 214) vermutet, dass ein himmelblaues Kleid bezeichnet sei. — Das wichtigste sind hier Wendungen wie das homerische καὶ μεν κλέος οὐρανὸν ἵκει „sinnlicher Ausdruck zur Bezeichnung der weitesten Ausdehnung“ s. Ameis zu ι 20 und 329. Auch bei den Tragikern haben wir solche Wendungen zur Bezeichnung einer gewaltigen Grösse, eines sehr hohen Grades. Eum. 373 δόξαι τ' ἀνδρῶν καὶ μάλ' ὑπ' αἰθέρι σεμναὶ τακόμεναι κατὰ γῆν μινύθουσιν ἄτιμοι von der hochmütigen Ueberhebung der Sterblichen, mit Gegensatz κατὰ γῆν; in demselben Sinne frg. adesp. 100 φρονεῖτε νῦν αἰθέρος ὑψηλότερον καὶ μεγάλων πεδίων ἀρούρας. Gewöhnlicher ist οὐρανός. Vgl. mit letzterem Sosiphanes frg. 3 ἴσ' οὐρανῶ φρονεῖτε. Aesch. frg. 154 οὐμὸς δὲ πότημος οὐρανῶ κυρῶν ἄνω ἔραζε πίπτει καὶ με προσφρονεῖ τάδε · γίγνωσκε τὰνθρόπεια μὴ σέβειν ἄγαν, vgl. oben Eum. 373, Bacch. 972 οὐρανῶ

στηρίζον εὐρήσεις κλέος, so wol auch Hipp. 1207 εἶδομεν κῆμ' οὐρανῶ στηρίζον, s. die Veranschaulichung der Höhe im folgenden und vgl. Verg. A. I. 103 fluctusque ad sidera tollit. H. f. 1240 ἄπει κάτωθεν οὐρανοῦ δυσπραξία. O. C. 382 πρὸς οὐρανὸν βιβῶν.

Hier käme οὐράνιος zu besprechen, für welches Adiectiv bekanntlich in mehrern Stellen die Bedeutung „sehr gross“ von den einen Scholiasten und Erklärern angenommen, von den andern bestritten wird. Doch da uns eine ausführliche Erörterung darüber zu weit führen würde, so bemerke ich nur kurz, erstens dass obige Bedeutung für οὐράνιος sicher zu sein scheint, s. z. B. Arist. Ran. 1136 ἡμάρτηκεν οὐράνιον ὄσον, zweitens dass nach meiner Ansicht die Bedeutung „gottverhängt“ für keine der betreffenden Stellen passt. Diese Stellen sind Tro. 521 ἵππον οὐράνια βρέμοντα, Pers. 573 οὐράνι' ἄχη (581 δαιμόνι' ἄχη sicherlich „gottverhängt“) Ant. 418 οὐράνιον ἄχος, Ai. 195 ἄταν οὐρανια φλέγων, auch Bacch. 1064 λαβῶν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον κατῆγεν ἦγεν ἦγεν εἰς μέλαν πέδον ist nicht blos an „zum Himmel emporragend“ d. h. an die Richtung zu denken, sondern auch an die beträchtliche Höhe, wie es durch κατῆγεν ἦγεν ἦγεν malerisch ausgedrückt wird und wie es dann, indem Bacchos den Wipfel wieder empor-schnellen lässt, heisst ὀρθῆ δ' ἐς ὀρθὸν αἰθέρ' ἐστηρίζετο; vielleicht auch Prom. 157 αἰθέριον κίνυγμα, Eur. Sup. 987 αἰθερίαν . . πέτραν, O. C. 1082 αἰθερίας νεφέλας).

### Gestirn. Sonne. Mond.

Die zwei Gleichnisse H. f. 667 Phoen. 834 von ἄστρον s. im folgenden Abschnitte 6. — Die Liebe ist stärker als βέλος ἄστρον Hipp. 531: es ist an die Intensität des Lichtes der Gestirne zu denken wie die Verbindung mit πῦρ zeigt. — Soph. El. 65 κῆμ' ἐπανχῶ τῆσδε τῆς φήμης ἄπο δεδοκὸτ' ἐχθροῖς ἄστρον ὡς λάμπειν ἔτι. Wolff und Nauck denken an einen Stern, der in dunkler Nacht plötzlich hinter den Wolken hervorstrahlt; den Feinden sei das ἄστρον ein Unstern. Genthe im Lex. fasst es de splendore gestorum, wie es metaphorisch von Hervorleuchtendem gebraucht wird, Hipp. 1122 τὸν Ἑλλανίας φανερώτατον ἀστέρ' Ἀθάνας (Hippolytos) und frg. adesp. 101 Κόρινθος ἄστρον οὐκ ἄσημον Ἑλλάδος (Pind.

Ol. 2, 56 ἀστὴρ ἀρίζηλος, ἐτυμώτατον ἀνδρὶ φέγγος „der Glanz, den Reichtum vereint mit Tugend verbreitet“ s. Schmidt Synon. d. gr. Spr. 1. S. 569 f.). Letztere Auffassung scheint die richtige zu sein. Das schnelle Verschwinden ist Vergleichungspunkt Eur. frg. 961 ὁ δ' ἄρτι θάλλων διοπετῆς ὅπως ἀστὴρ (Sternschnuppe) ἀπέσβη, πνεῦμ' ἀφείς ἐς αἰθέρα.

Eur. frg. 318 φίλον μὲν φέγγος ἡλίου τόδε . . . . . ἀλλ' οὐδὲν οὕτω λαμπρὸν οὐδ' ἰδεῖν καλὸν ὡς τοῖς ἄπαισι καὶ πόθῳ δεδηγμένοις παίδων νεογμῶν ἐν δόμοις ἰδεῖν φῶς, vgl. mit Ion 1439 ὦ τέκνον, ὦ φῶς μητρὶ κρεῖσσον ἡλίου s. oben unter „Licht“. Hier gilt das Sonnenlicht als das stärkste, ebenso Ag. 288 ὡς τις ἡλιος von einem Feuersignale. Phoen. 168 ὅπλοισιν εὐπρεπῆς, γέρον, ἐφῶις ὅμοια φλεγέθων βολαῖς ἀλίου (von Polyneikes) ist wol nicht allein an die Intensität, sondern auch an die Farbe zu denken. — Ein vom Mond entlehntes Gleichnis findet sich gleichfalls in der Beschreibung der Feuerpost Ag. 296 δίκην φαιδρᾶς σελήνης. Soph. frg. 786 vergleicht Menelaos sein sich immer veränderndes Geschick mit dem Monde, der nie zwei Nächte nach einander dieselbe Gestalt hat, sondern bald gross bald klein, bald schön bald unsichtbar ist u. s. w.

Hier sei angefügt Soph. frg. 732 Σειροῖου κινὸς δίκην, sonst nichts überliefert.

### Nautische Ausdrücke, Bilder von dem Meere und dem Seeleben.

Wecklein bemerkt zu I. T. 307 treffend: „Nautische Ausdrücke, Bilder und Gleichnisse, welche vom Seeleben und vom Meere entlehnt sind, bilden sich naturgemäss bei einem Volke, welches mit dem Meere so vertraut ist, wie es die Athener besonders seit den Tagen des Themistokles waren. Sie sind den Athenern ebenso geläufig und zusagend wie den Römern zur Zeit des Plautus militärische Ausdrücke.“ S. auch Kinkel zu Phoen. 835, welcher auf die Engländer und die englische Litteratur hinweist.

So findet sich denn auch bei den Tragikern eine sehr grosse Anzahl solcher Gleichnisse, bildlicher Wendungen und Ausdrücke,

Ueber Euripides haben dies schon die Alten bemerkt; in seinem Leben Zeile 63 (Nauck) heisst es: *ἐκ θαλάσσης λαμβάνει τὰς πλείους τῶν ὁμοιώσεων*. Um einen Grund dafür zu finden, haben wir gerade nicht notwendig zu der Erklärung zu greifen, welche jener Biograph gibt, dass nämlich Euripides sich öfters in einer Höhle auf der Insel Salamis aufgehalten habe, sondern es erklärt sich schon zur Genüge daraus, dass Euripides ein Athener ist und zur Denkart und Ausdrucksweise des athenischen Volkes, für welches er seine Dramen verfasste, mehr als Aischylos und Sophokles herabstieg. Es finden sich aber auch bei den letztern viele Bilder dieser Art; unter 1 werden wir sogar bei Aischylos und Sophokles mehr finden.

### 1. Vergleich des Staates mit einem Schiffe.

Schol. Arist. vesp. 29 *Ἀεὶ οἱ ποιηταὶ τὰς πόλεις πλοίοις παραβάλλουσι*. Diese Vergleichung ist bekanntlich sehr häufig, von der ältesten Zeit bis auf den heutigen Tag; sie durchläuft alle Stadien der Ausführlichkeit von der Allegorie bei Horaz bis zu Ausdrücken wie *ναυκληρεῖν πόλιν* Sept. 652 Ant. 994, *ναυστολεῖν πόλιν* Eur. Sup. 473. Doch findet sich, wenigstens bei den Tragikern, nie die Verbindung *ναῦς πόλεως* noch etwas ähnliches ausser *πρύμνα πόλεως* Sept. 2. 760; letztern Ausdruck aber hat Aisch. nicht so ohne weiters angewendet, sondern er steht eben in einem Bilde, so dass z. B. in letzterer Stelle *περὶ πρύμναν πόλεως* = *περὶ πόλιν ὡς περὶ πρύμναν ναός* s. Wecklein Studien zu Aesch. S. 6. Und dieses Bild ist schon so geläufig, dass sich da bedeutend weniger Gleichnisse finden als Metaphern. — O. t. 922 *νῦν ὀκνοῦμεν πάντες ἐκπεπληγμένον κεῖνον βλέποντες ὡς κυβερνήτην νεώς* (vollständig: wie Schiffer, wenn sie den Steuermann bestürzt sehen). Hier haben wir Gleichnis, aber geradezu Steuermann heisst der Herrscher Eur. Sup. 879 *οὐδὲν αἰτία πόλις κακῶς κλύουσα διὰ κυβερνήτην κακόν*, ähnlich Eum. 765 *ἄνδρα . . . πρυμνήτην χθονός* und von Apollo Eum. 16 *χώρας τῆσδε πρυμνήτης ἀναξ*. Sept. 62 *σὺ δ' ὥστε ναός κεδνὸς οἰακοστρόφος φάρξαι πόλισμα* zu Eteokles gesprochen, welchem Gleichnisse entspricht Prom. 148 *νέοι γὰρ οἰακονόμοι κρατοῦσ' Ὀλύμπου* und, um das hier zu erwähnen, Prom. 515 *τίς οὖν ἀνάγκης ἐστὶν οἰακοστρόφος*, beidemal

auf die Götterwelt übertragen. Parataktisch sind die Gleichnisse Eur. frg. 194 *ἐγὼ γὰρ οὔτε νατίλον φιλῶ τολμῶντα λίαν οὔτε προστάτην χθονός* und ähnlich vom Heerführer Eur. Sup. 508 *σφαλερόν ἡγεμῶν θρασὺς νεὼς τε ναύτης*. Mit letzterem vgl. die Metapher Soph. frg. 479 *προρατῆς στρατοῦ*. Mit *προμνήτην χθονός* Eum. 765 vgl. die Stelle Sept. 208, wo Eteokles zum Chore der Jungfrauen, welche in der Gefahr des Staates zu den Götterbildern ihre Zuflucht genommen haben, sagt, dass der Schiffer bei einem Sturm in der *πρόμνα* thätig sein müsse, aber nicht *εἰς προῶραν φυγεῖν* (wo die Götterbildnisse sich befanden). Beide zusammengehörende Gedanken, der von der *πρόμνα* und der vom Lenken des Steuers, von denen, wie wir in den obigen Stellen gesehen haben, jeder für sich allein stehen kann und genügt, finden sich beisammen Sept. 2 *ὅστις φυλάσσει προῶρος ἐν πρόμνη πόλεως οἴακα ναυῶν*. Aehnliche Wendungen für den ersten Rang im Staate sind von *ζυγόν*, der Ruderbank, entlehnt, Phoen. 74 *ἐπὶ ζυγοῖς καθέζετ' ἀρχῆς*; was für ein *ζυγόν* das ist, ergibt sich aus Ion 595 *εἰς τὸ πρῶτον πόλεος ὀρμηθεῖς ζυγὸν ζητῶ τις εἶναι*, welchem *πρῶτον* entspricht *νερτέρα* in Ag. 1617 *σὺ ταῦτα φωνεῖς νερτέρα προσήμενος κώπη, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῶ δορός*. Dafür sagt Aesch. einmal auch *σέλμα σεμνόν*, Ag. 183 *δαμόνων δέ που χάρις βιαίως σέλμα σεμνὸν ἡμένων*.

Bei ruhiger See geht das Schiff aufrecht einher und ist keinen Schwankungen unterworfen wie bei einem Sturme. O. t. 46. 51 *ἀνόρθωσον πόλιν*, Ant. 190 *ταύτης ἐπι πλέοντες ὀρθῆς*, Ant. 994 *δι' ὀρθῆς τήνδε ναυκληρεῖς πόλιν*. Häufiger sind derartige Bilder für Unglück; so mit dem frühern vereint Ant. 162 *τὰ μὲν δὴ πόλεος ἀσφαλῶς θεοὶ πολλῶν σάλῳ σείσαντες ὄρθωσαν πάλιν* und O. t. 694 *ὅς τ' ἐμὰν φίλαν ἐν πόνοις σαλεύουσιν* (nach Vermutung) *κατ' ὀρθὸν οὔρισας*. Sept. 795 *πόλις ἐν εὐδίᾳ τε καὶ κλυδωνίου πολλαῖσι πληγαῖς ἄντλον οὐκ ἐδέξατο*. Rhos. 323 *ἐξώστης Ἄρης ἔθρανε λαίφη τῆσδε γῆς μέγα πνέων* (Ares unter dem Bilde des Sturmwindes). Ausführlicher ist das Bild von der Gefahr O. t. 22 *πόλις γὰρ . . ἄγαν ἤδη σαλεύει κἀνακουφίσει κἀρα βυθῶν ἔτ' οὐχ οἴα τε φοινίου σάλον*, wo ich, etwas abweichend von Nauk und Wolff, so erklären möchte: „Zunächst ist der Staat unter dem Bilde des Schiffes, dann dieses unter dem Bilde des Schiffbrüchi-

gen dargestellt“, wenn wir schon einmal wegen ἀνακουφίσει κάρα zu dieser Erklärung greifen müssen, was ich aber nicht für notwendig erachte. Diese Metapher schwebt auch O. t. 101 χειμάζον πόλιν vor; deutlicher tritt sie wieder hervor in den Stellen Rhes. 245 σπανία τῶν ἀγαθῶν, ὅταν ἦ δυσάλιον ἐν πελάγει καὶ σαλεύη πόλις (dieses σαλεύειν auch oben O. t. 23 und aus Vermutung O. t. 694, das Substantiv Ant. 162), ferner Eur. Sup. 473 κἄν μὲν πίθη μοι, κυμάτων ἄτερ πόλιν σὴν ναυστολήσεις · εἰ δὲ μή, πολὺς κλύδων ἡμῖν τε καὶ σοῖς συμμάχοις ἔσται δορός und Ai. 1082 ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὲ ἐξ οὐρίων δραμοῦσαν ἐς βυθὸν πεσεῖν, womit man oben O. t. 22. 694 vergleiche. Endlich sind noch zu erwähnen Sept. 760 „eine Unglückswoge schlägt empor περὶ πρύμναν πόλεως“ und Sept. 1075 ὁδε Καδμείων ἤρουξε πόλιν μάνατραπῆραι μηδ' ἀλλοδαπῶν κύματι φωτῶν κατακλυσθῆναι, wo jedoch κατακλυσθῆναι wahrscheinlich durch das hievon unabhängige Bild κύμα φωτῶν (s. unter 4) veranlasst ist.

## 2. Das Leben: Glück und Unglück.

Tro. 102 πλεῖ κατὰ πορθμόν, πλεῖ κατὰ δαίμονα, μηδὲ προσίστω πρῶραν βίотου πρὸς κύμα πλέουσα τύχαισιν. Lycophron frg. 5 ὅταν δ' ἐφέρπη κύμα λοίσθιον βίου. Dieses κύμα βίου steht (wie πρῶραν βίотου) bei den Tragikern vereinzelt da. Es steckt dahinter, obgleich der Wortlaut dagegen zu sprechen scheint, der Vergleich des menschlichen Lebens mit dem Schiffe oder der Seefahrt, und es ist nur eine freiere Weiterbildung dieses Vergleiches, wie man deutlich ersieht aus der ersten dieser Stellen, ferner aus Stellen wie Ag. 1005 πότμος εὐθυπορῶν ἀνδρὸς ἔπαισεν ὁ - ἀφαντον ἔρμα · καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων κτησίων ὄκνος βαλῶν σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου, οὐκ ἔδν πρόπας δόμος πημονᾶς γέμων ἄγαν, οὐδ' ἐπόντισε σκάφος. Diese Vergleichung nun findet sich bei den Tragikern sehr häufig, in den zahlreichsten Wendungen und Formen vom kleinsten Umfang bis zu sehr grossem; jedoch meist nur auf Unglück und Gefahren angewendet, was sich leicht daraus erklärt, dass das Meer in der Ruhe nicht für vielerlei Symbol sein kann, wol aber in der Bewegung, besonders aber daraus, dass die Schifffahrt im Altertum sehr gefährlich und schrecklich war, so dass die Alten dem Meere viel mehr düstere

als heitere Bilder entnahmen. Hieher gehören vor allem mehrere der schönsten und ausführlichsten Gleichnisse, welche sich bei den Tragikern finden. Zunächst drei einander etwas ähnliche Gleichnisse des Soph. Trach. 112 *πολλὰ γὰρ ὡστ' ἀκάμαντος ἢ νότου ἢ βορέα τις κύματ' ἐν εὐρεί πόντῳ βάντ' ἐπιόντα τ' ἴδη, οὔτω δὲ τὸν Καδμογενῆ στρέφει, τὸ δ' αὖξει βιότου πολύπονον, ὡσπερ πέλαγος Κρήσιον*; das zweite Gleichniss steht O. C. 1239 ff., das dritte Ant. 583 ff.: in allen drei Gleichnissen ist von gehäuften Leiden die Rede, spielt der βορέας als Sturmwind eine Rolle und wird die „sturmgepeitschte Küste“ erwähnt. Bei Eur. sind die ausführlichen Gleichnisse dieser Art Herr. 427 ff. Or. 341 ff. Tro. 686 ff. Kleine Gleichnisse sind Cho. 292 *οἴοισιν ἐν χειμῶσι ναυτίλων δίκην στροβούμεθ'* und den obigen etwas ähnlich Ag. 1181 *ὥστε κύματος δίκην κλύζειν πρὸς ἀγὰς τοῦδε πήματος πολὺ μείζον* (die Prophezeiung wird mit einem Winde verglichen, der Unglück heranwältzt s. die gute Erklärung von Enger und Wecklein Studien z. Aesch. S. 8) Sept. 758 *κακῶν δ' ὡσπερ θάλασσα κῦμα ἄγει κτλ.* „Das Bild ist entlehnt von dem gewaltigen Wogenschlage, der um das Schiff tost. Man sieht die Wellen an das Schiff herankommen, eine höher als die andere“ Wecklein Studien zu Eur. S. 401. (Hier füge ich an Aesch. Sup. 469 *κακῶν δὲ πλῆθος ποταμὸς ὡς ἐπέρχεται*). — Aber ganz besonders zahlreich sind metaphorische Wendungen dieser Art. Zunächst πέλαγος κακῶν eine grosse Menge von Unglücksfällen bezeichnend, Hesych. μέγεθος πλῆθος (vgl. das so eben erwähnte vereinzelt dastehende Gleichnis Aesch. Sup. 469, wo nach meiner Ansicht ποταμὸς blos zur Abwechslung steht für πέλαγος, welches gewöhnlicher wäre, aber gleich im folgenden Verse ἄτης δ' ἄβυσσον πέλαγος angewendet ist) Pers. 433 Eur. Sup. 824 H. f. 1087, mit Fortsetzung des bildlichen Ausdruckes Hipp. 822 *κακῶν δ' ὧ τάλας πέλαγος εἰσορῶ τοσοῦτον ὥστε μήποτ' ἐκνεῦσαι πάλιν μηδ' ἐκπερᾶσαι κῦμα τῆσδε συμφορᾶς*. Aehnlich Prom. 746 *δυσχείμερόν γε πέλαγος ἀτηρᾶς δύης* und Aesch. Sup. 470 *ἄτης δ' ἄβυσσον πέλαγος οὐ μάλ' εὔπορον τόδ' ἐσβέβηκα*. Auch einfach πέλαγος O. C. 1746 *μέγ' ἄρα πέλαγος ἐλαχέτην τι* „das Bild von πέλαγος κακῶν wird durch ἄπορα und ὑπερθεν (dass uns die Wellen über dem Haupte zusammenschlagen vgl. O. t. 23) veranlasst“, Nauck; doch ist hier,

da Soph. die Verbindung *πέλαγος κακῶν* nicht kennt, vielleicht eher an O. C. 663 zu denken s. dazu Nauk's Erklärung, ebenso Wolff's Bemerkung zu Ai. 207, d. h. es ist vielleicht nicht an *πέλαγος κακῶν* zu denken, sondern so aufzufassen, dass „ein Meer zu seinem Theile erhalten“ bildlich steht für „Leiden zu seinem Theile erhalten“. — Für *πέλαγος* steht auch *κῦμα*. Der Plural Prom. 886 *στυγνῆς πρὸς κύμασιν ἄτης* s. Wecklein Studien z. Aesch. S. 9; ausserdem *κῦμα τῆσδε συμφορᾶς* deutlich von einem Unglücke in der oben angeführten Stelle Hipp. 824; Ion. 927 *κακῶν γὰρ ἄρτι κῦμ' ὑπεξαντλῶν φρενί, πρύμνηθεν (αἴρει, Wecklein) ἄρδει μ' ἄλλο σῶν λόγων ἵπο* wo man auch das folgende sehe, s. Wecklein Studien S. 401. So wie O. C. 1746 *πέλαγος* vielleicht schon an und für sich Leiden bezeichnet s. oben, so bezeichnet wiederum Soph. ein Unglück durch *κῦμα*, Ai. 351 *ἴδεσθ' ἄρτι κῦμα φοινίας ὑπὸ ζάλης ἀμφίδρομον κκλεῖται*. Aesch. sagt sogar *κακῶν τρικυμία ἔπεισ' ἄφνικτος* Prom. 1015 (nach dem Glauben der Alten, dass die dritte Woge die stärkste, Hipp. 1213 und Tro. 83 nicht bildlich). So wird auch *κλύδων* gebraucht, Pers. 599 *ὅταν κλύδων κακῶν ἐπέλθῃ*, Med. 362 *ὡς εἰς ἄπορον σε κλύδωνα θεός, Μήδεια, κακῶν ἐπόρευσε*, Tro. 696 *νικᾷ γὰρ οὐκ θεῶν με δύστηνος κλύδων*, einmal auch Soph. O. t. 1527 *εἰς ὅσον κλύδωνα δεινῆς συμφορᾶς ἐλήλυθεν*. Damit vgl. man auch Andr. 349 *κακῶν τοσοῦτων οὐχ ὄρᾶς ἐπιρροάς*. Die einfachste und allgemeinste derartige Bezeichnung für Unglück ist *χειμῶν* (Ag. 900 s. unten). Prom. 1015 *οἴός σε χειμῶν καὶ κακῶν τρικυμία ἔπεισ' ἄφνικτος*. Ai. 207 *κεῖται χειμῶνι νοσήσας* „Aias' Gemüt ist tief aufgewühlt wie das durch wilden Sturm erregte Meer“; dass wirklich an dieses Bild zu denken, bezeugen Ai. 351 (s. oben) und das Gleichnis Ai. 257 *οὐκ ἔτι (μαίνεται) · λαμπρᾶς γὰρ ἄτερ στεροπᾶς ἄξας ὄξυς νότος ὡς λήγει*. Cho. 1066  *τρίτος αὖ χειμῶν πνεύσας γονίας ἐτελέσθη*, Aesch. Sup. 165. 175 *χαλεποῦ γὰρ ἐκ πνεύματος εἶσι χειμῶν*, Ion. 966 *δόμων σῶν ὄλβος ὡς χειμάζεται*, Hipp. 315 *ἄλλη δ' ἐν τύχῃ χειμάζομαι*.

Rettung und Ende von Unglück. Prom. 183 *πᾶ ποτε τῶνδε πόνων χρῆ σε τέρμα κέλσαντ' ἐσιδεῖν*. Med. 279 *κοῦκ ἔστιν ἄτης εὐπρόσοιστος ἔκβασις*, wo, falls überhaupt eine Aenderung der Ueberlieferung notwendig ist (doch vgl. Pers. 91 *ἀπρόσοιστος γὰρ ὁ Περσῶν στρατός*), nach den oben citierten Stellen

Aesch. Sup. 470 und Med. 362 *εὐπορός τις ἐκβάσις* vermutet werden könnte, anders Wecklein und Nauck. I. T. 602 *ἐκδῦναι κακῶν* vgl. mit Hipp. 822 s. oben. — Hieher gehören die Bilder von *λιμῆν*. Das parataktische Gleichnis Bacch. 902 *εὐδαίμων μὲν ὅς ἐκ θαλάσσης ἔφυγε χεῖμα, λιμένα δ' ἔκιχεν · εὐδαίμων δ' ὅς ὑπερθε μόχθων ἐγένεθ'*, wo *ὑπερθε* im Bilde bleibt vgl. oben *ἐκδῦναι κακῶν*. Aesch. Sup. 471 *κούδαμοῦ λιμῆν κακῶν* in Fortsetzung des oben citierten Bildes. Andr. 748 *χείματος γὰρ ἀγρίου τυχοῦσα λιμένας ἤλθες εἰς εὐηνέμους*. Andr. 891 *ὦ νατίλοισι χείματος λιμῆν φανείς*. Aehnlich Ag. 898 *γῆν φανείσαν νατίλοις παρ' ἐλπίδα* (gilt für unecht). In anderem Sinne Med. 768 *οὔτος γὰρ ἀνὴρ . . . λιμῆν πέφανται τῶν ἐμῶν βουλευμάτων*, Cycl. 349 *ἐς ἀνδρὸς ἀνοσίου γνώμην κατέσχον ἀλίμενόν τε καρδίαν*. Vrgl. auch Prom. 965 *εἰς τάσδε σαντὸν πημονὰς καθώρμισας*.

Für das Bestehen von Unglück oder widrigem Geschick sind ausser den in den bereits angeführten Stellen vorkommenden Phrasen noch besonders die von *ἀντλος* zu erwähnen. Cho. 748 *ἦντλον κακά*. Prom. 375 *ἀντλήσω τύχην*. Hipp. 898 und wiederholt 1049 *λυπρὸν ἀντλήσει βίον*. Med. 78 *εἰ κακὸν προσοίσομεν νέον παλαιῶ πρὶν τόδ' ἐξηντληκένα*. Cycl. 10 *ἐξαντλῶ πόνον*, Cycl. 282 *πόνον τὸν δεινὸν ἐξηντληκότες*, Eur. frg. 456 *τὸν αὐτὸν ἐξήντλησαν ὡς ἐγὼ βίον*, sogar bei *δαίμων* Cycl. 110 *τὸν αὐτὸν δαίμον' ἐξαντλεῖς ἐμοί*. Andr. 1217 *διαντλήσω πόνους ἐς Αἶδαν*. H. f. 1373 *διαντλοῦσ' ἐν δόμοις οἰκουρίαν* Hipp. 767 *χαλεπᾶ δ' ὑπέραντλος οὔσα συμφορᾶ*. Prom. 84 *τῶνδ' ἀπαντλήσαι πόνων*. Alc. 354 *βάρος ψυχῆς ἀπαντλοίην ἄν*. Or. 1641 *ἀπαντλοῖεν χθονὸς ὕβρισμα*. Ion. 200 *κοινὸς αἰρόμενος πόνους Δίῳ παιδὶ συναντλεῖ*.

Nicht das in der letzten Stelle vorkommende *συναντλεῖν πόνους* ist der gewöhnliche Ausdruck für Theilnahme an Unglück und Gefahren, sondern *συμπλεῖν* und *σύμπλους*. Ant. 541 *ξύμπλον ἐμαντῆν τοῦ πάθους ποιουμένη*. H. f. 1225 *συμπλεῖν δὲ τοῖς φίλοισι δυστυχοῦσιν οὐ*. Die Bedeutung wird erklärt durch I. T. 599 *ὁ ναυστολῶν γὰρ εἰμ' ἐγὼ τὰς συμφορὰς · οὔτος δὲ συμπλεῖ τῶν ἐμῶν μόχθων χάριν* („bildlich gesprochen mit Bezug auf die Wirklichkeit, da sie zu Schiff gekommen“ Wecklein); ausserdem sehe man das ausführliche Gleichnis Sept. 601 ff. — Dem Inhalte nach gehört vielleicht hieher Cycl. 362 *μόνος μόνῳ κόμιζε πορθμίδος*

σκάφος: ich will nicht dein σύμπλους sein, d. h. ich will nicht theilnehmen mit dir am Frasse des Menschenfleisches, doch s. die Coniectur Wecklein's S. 403, nach der das Bild im Einklang steht mit V. 505. — Mit dem obigen ὁ ναυστολῶν τὰς συμφορὰς vgl. Eur. frg. 818 διὰ πόνων ἐναυστόλουν.

Bildliche Ausdrücke für Glück u. ä. sind: H. f. 698 τὸν ἄκυμον θῆκε βίοτον βροτοῖς πέρσας δείματα θηρῶν. Or. 279 ἐκ κυμάτων γὰρ αὐθις αὐτὴ γαλήν' ὄρω. In Helena kam nach Troia φρόνημα νηέμου γαλάνας Ag. 741, aber später Sturm und Verderben. Or. 727 πιστὸς ἐν κακοῖς ἀνὴρ κρείσσων γαλήνης νατίλοισιν εἰσορᾶν, ähnlich Ag. 900 κάλλιστον ἦμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος (wol unecht).

Bei der Seefahrt spielt der Wind eine wichtige Rolle. Viele solcher bildlichen Ausdrücke sind daher vom Winde hergenommen, wie wir schon oben in Stellen wie Cho. 1066 Aesch. Sup. 165. 175 Ag. 741 Andr. 748 gesehen haben. Ein parataktisches Gleichnis ist Eur. frg. 318 καλὸν δὲ πόντου χεῦμ' ἰδεῖν εὐήμεον κτλ. Eur. frg. 152 νεύει βίωτος, νεύει δὲ τύχα κατὰ πνεῦμ' ἀνέμων. Parataktisch Eur. frg. 306 θοαῖσι μὲν νασι πόρον πνοαὶ κατὰ βένθους ἄλλαι ἰθύνοισι · τύχας δὲ θνητῶν τὸ μὲν μέγ' εἰς οὐδὲν ὁ πολὺς χρόνος μεθίστησι, τὸ δὲ μεῖον αὖξων. Ion. 1509 ἐγένετό τις οὔρος ἐκ κακῶν in Fortsetzung des Bildes 1505. H. f. 95 γένοιτο τᾶν, ὧ θύγατερ, οὔριος δρόμος ἐκ τῶν . . . κακῶν. Pers. 601 ὅταν δ' ὁ δαίμων εὐροῆ, πεποιθέναι τὸν αὐτὸν αἰεὶ δαίμον' οὔριεῖν τύχης vgl. Cho. 316. Bilder für Glückswechsel Eur. El. 1147 μετὰτροποι πνέουσιν αὖραι δόμων, parataktisches Gleichnis H. f. 101 κάμνουσι γὰρ τοι καὶ βροτῶν αἰ συμφοραὶ καὶ πνεύματ' ἀνέμων οὐκ αἰεὶ ῥώμην ἔχει, H. f. 215 πείσει βίαν, ὅταν θεὸς σοι πνεῦμα μεταβαλὼν τύχη, Sept. 705 δαίμων λήματος ἐν τροπαίᾳ χρονίᾳ μεταλλακτὸς ἴσως ἂν ἔλθοι θαλερωτέρῳ πνεύματι, Ion. 1504 ἐλισσόμεσθ' ἐκεῖθεν ἐνθάδε δυστυχίαισιν εὐτυχίαις πάλιν, μεθίσταται δὲ πνεύματα. Hier sei angefügt Alc. 91 μετακύμιος ἄτας, Abwehrer der Unglückswoge.

Weitaus die meisten der hieher gehörigen Bilder hat also Eur.; nach ihm kommt Aesch.

## 3. Das Schiff und seine Bestandtheile.

Eum. 251 ἤλθον διώκουσ' οὐδὲν ὑστέρα νεώς übersetzt Donner: Schiffen gleich an Schnelligkeit. An und für sich scheint diese Auffassung nicht unmöglich, wenn auch dieser Vergleich bei den Tragikern sich sonst nicht findet, vgl. das homerische Attribut der Schiffe θοή und ὠκύπορος (Ai. 710 θοῶν ὠκυάλων νεῶν) und νῆες ὠκεῖαι ὡσεὶ πτερόν ἢ νόημα η 36 (Aesch. Sup. 734 νῆες ὠκύπτεροι); aber die Geschwindigkeit ist hier schon durch ἀπτέροις ποτήμασιν ausgedrückt; ich möchte ναῦς lieber von dem Schiffe verstehen, auf welchem Orestes übers Meer gefahren (V. 240), so dass die Erinyen sagen, sie seien immer knapp hinter dem Schiffe gewesen.

Ueber Aesch. Sup. 440 γεγόμφωται σκάφος s. Wecklein Studien S. 5.

Der von den Weibern listig umringte Polymestor wird mit einem Schiffe verglichen, das in portlosen Schwall versunken ist und dortselbst umkommt Hec. 1025. Entsprechend sagt V. 1080 Polymestor πᾶ στω, πᾶ κάμψω ναῦς ὅπως ποντίοις πείσμασι λινοκροκον φᾶρος στέλλων. Der Kyklope ist von seinem Frasse voll σκάφος ὀλκᾶς ὡς Cycl. 504. Zweimal gebraucht der rasende Herakles das Bild der ἐφολκίς, des vom Schiffe nachgeschleppten Bootes H. f. 631 ἄξω λαβῶν γε τούσδ' ἐφολκίδας χεροῖν, ναῦς δ' ὡς ἐφέλξω und 1424 Θησεῖ πανώλεις ἐψόμεσθ' ἐφολκίδες, ähnlich Andr. 200 πότερον ἴν' αὐτῇ παῖδας ἀντὶ σοῦ τέκω δούλους ἐμαντῆ τ' ἀθλίαν ἐφολκίδα, wo es nicht, wie Pape im Lex. erklärt, lediglich „Begleiter“ bedeutet, sondern schwache willenlose Begleiter wie in den zwei obigen Stellen. An ein Schiff, welches aus dem Wasser ans Land und auf diesem weiter gezogen wird, denkt der Dichter Tro. 580, wo er sagt, dass die Troer das hölzerne Ross „rings mit flächs'ner Schling' umwunden“ ναὸς ὡσεὶ σκάφος κελαινὸν zu Pallas' Sitz emporgezogen. Prometheus ist religatus asperis vinctusque saxis, navem ut horrisono freto noctem paventes timidi adnectunt navitae Aesch. frg. 187. Herkules sitzt da δεσμοῖς ναῦς ὅπως ὠρμισμένος H. f. 1094.

Das Schiff wurde vom Hintertheile aus mit Tauen (τὰ προμνήσια) am Lande befestigt. Daraus erklären sich die Bilder

H. f. 478 ὡς ἀνημμένοι κάλως προμνησίοισι βίον ἔχουσ' εὐδαίμονα  
 und Med. 770 ἐκ τοῦδ' ἀναψόμεσθα προμνήτην κάλων. Ausserdem  
 findet sich κάλως Med. 278 ἐχθροὶ γὰρ ἐξιᾶσι πάντα δὴ κάλων  
 vielleicht sprichwörtlich „mit vollen Segeln heranfahren“ Wecklein  
 (das Bild wird fortgesetzt) und H. f. 837 φόνιον ἐξίει κάλων (treib  
 den Herakles zum Morde seiner Kinder an). — Med. 522 δεῖ  
 μ', ὡς ἔοικε, μὴ κακὸν φῦναι λέγειν, ἀλλ' ὥστε ναὸς κεδνὸν οἰακο-  
 στρόφον ἄκροισι λαίφους κρασπέδοις ὑπεκδραμεῖν τὴν σὴν στόμαργον,  
 ᾧ γύναι, γλωσσαλγίαν s. Wecklein's gute Erklärung. Eum. 553  
 τὸν ἀντίτολμον δέ φραμι παρβάταν . . . ξὺν χρόνῳ καθήσειν λαῖφος,  
 ὅταν λάβῃ πόνος θραυομένης κεραίας: den Gottlosen ereilt gewiss  
 einmal der Sturm (das Verderben), das Bild vom Sturme wird  
 in der Gegenstrophe fortgesetzt. — Die untern Segeltaue oder  
 die beiden untern Zipfel des Segels haben das Schiff in ihrer  
 Gewalt; werden sie zu stark angespannt, so geht das Schiff zu  
 Grunde. Nur in diesem Sinne ist Bacch. 647 ὀργῆ δ' ὑπόθες  
 ἤσυχον πόδα (zieh das Segel deines Zornes ein) verständlich,  
 wenn überhaupt die Ueberlieferung richtig ist, doch s. Wecklein  
 S. 330. Zu starkes Anspannen des ποὺς ist Symbol τῶν περισκελῶν  
 φρενῶν. Ant. 715 αὐτως δὲ ναὸς ὅστις ἐγκρατῆ πόδα τείνας ὑπείκει  
 μηδέν, ὑπτίοις κάτω στρέψας τὸ λοιπὸν σέλμασιν ναυτίλλεται, in  
 demselben Sinne Or. 706 καὶ ναῦς γὰρ ἐνταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ  
 ἔβαψεν, ἔστη δ' αὖτις ἦν χαλᾶ πόδα. — Dass er der Andromache  
 helfen werde, drückt Andr. 554 Peleus mit den Worten κατ'  
 οὖρον ὥσπερ ἰστίοις ἐμπνεύσομαι τῆδ' aus. — Von den Segeln  
 entlehnt (ὑφιέναι ἰστία) ist auch der bildliche Ausdruck Soph.  
 El. 335 νῦν δ' ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένη δοκεῖ (gegen Aig.  
 und Klyt. nichts zu unternehmen, sondern mich ruhig zu ver-  
 halten). — Der πρότονος ist zu einem Bilde verwendet in der  
 (für unecht geltenden) Stelle Ag. 897, wo Klyt. den Agam. σωτῆρα  
 ναὸς πρότονον nennt.

Cho. 661 ὦρα δ' ἐμπόρους καθιέναι ἄγκυραν ἐν δόμοισι παν-  
 δόκοις ξένων = Halt machen. — ἄγκυραι μεταφορικῶς αἱ ἀσφάλεια  
 Hesych. Hec. 80 παῖδ' ἐμόν, ὃς μόνος οἴκων ἄγκυρ' ἀμῶν τὴν χιονώδη  
 Θορήκην κατέχει sagt Hekabe von ihrem Sohne. Hel. 277 ἄγκυρα δ'  
 ἣ μου τὰς τύχας ἔχει μόνη vom Gatten, Soph. frg. 619 εἰσὶ μητρὶ  
 παῖδες ἄγκυραι βίου. Eur. frg. 858 ἦδε μοι ἄγκυρα in der ἐπιμονή

(frg. adesp. 310 ἔλκει γὰρ ἤδη θυμὸς οὐδ' ἔτ' ἀντέχει θινῶδες ὡς ἀγκιστρον ἀγκύρας σάλω). — Vereinzelt und kritisch unsicher Andr. 854 ἔλιπες, ὦ πάτερ, ἐπακτίαν [ὡσεὶ] μονάδ' ἔρημον οὔσαν ἐνάλου κώπας: einsam und hilflos. — Or. 795 ἔρπε νυν οἴαξ ποδός μοι (Pylades soll den Orestes führen). I. A. 139 ἴθ' ἐρέσσω σὸν πόδα (fortbewegen), Aesch. Sup. 541 Ἰὼ οἴστρω ἐρεσσομένα (getrieben), vgl. I. T. 936. 266 Phil. 1135 u. s. w. — Zum Schlusse sei noch die Stelle Phoen. 847 kurz besprochen: λαβοῦ δ' αὐτοῦ, τέκνον · ὡς πᾶσ' ἀπήνη πούς τε πρεσβύτου φιλεῖ χειρὸς θυραίας ἀναμένειν κουφίσματα. In dieser Ueberlieferung kann ich nur dann einen leidlichen Sinn finden, wenn wir ἀπήνη in der Bedeutung von Schiff nehmen (Med. 1123 ναίαν ἀπήνην) und an Stellen denken wie Or. 795 I. A. 139 H. f. 631, 1424 Tro. 538 Phoen. 834 Soph. El. 730, wo gleichfalls für das Gehen, Führen u. ä. Ausdrücke von der Bewegung der Schiffe hergenommen sind; dieses entspräche auch dem vorausgehenden ἐξόρμισαι σὸν πόδα. Doch ist erstens diese Bedeutung von ἀπήνη sehr fraglich, zweitens ist πᾶσα sehr verdächtig, es findet sich sonst nirgends in einem Gleichnisse so gebraucht, drittens will der Sinn nicht recht passen. Sehr ansprechend ist die Vermutung Hermann's πᾶσις ἔτ' ἀπήνη, welche, wie ich aus Bursians Jahresberichten 1874—75 S. 405 sehe, Heimsoeth „wieder zur Geltung bringt.“ —

Auch von den hier angeführten Bildern finden sich weitaus die meisten bei Eur.

#### 4. Das Meer. Bilder für Heer (Krieg).

H. f. 861 veranschaulicht Lyssa die Wucht, mit welcher sie in die Brust des Herakles fahren werde, durch das brausende Flutgeheule des Meeres, durch Erdbeben und Blitz. Eur. frg. 1045 wird unter schrecklichen Dingen (δεινόν), die γυνή noch überbietet, ἀλκή κυμάτων θαλασσίων genannt. O. C. 663 μακρὸν τὸ δεῦρο πέλαγος οὐδὲ πλώσιμον „ein weiter gefahrvoller Weg wird als ein un-schiffbares Meer gedacht.“

Pers. 412 ῥεῦμα Περσικοῦ στρατοῦ. I. T. 1437 ῥεῦμα . . . στρατοῦ. Ant. 129 πολλῶν ῥεύματι προσνισσομένους. Rhes. 290 πολλῇ γὰρ ἠχῇ Θρήκιος ῥέων στρατὸς στείχει. Sept. 80 ῥεῖ πολὺς ὄδε λεὼς πρόδρομος ἰππότας. Für ῥεῦμα steht auch κῦμα. Den Uebergang

kann bilden Pers. 87 δόκιμος δ' οὔτις ὑποστάς μεγάλῳ ζεύματι φωτῶν ἐχυροῖς ἔρκεσιν εἶργειν ἄμαχον κῦμα θαλάσσης. Sept. 64 (in Fortsetzung des Bildes V. 62) βοᾷ γὰρ κῦμα χερσαῖον στρατοῦ. Sept. 114 κῦμα περὶ πόλιν δοχμολοφᾶν ἀνδρῶν καχλάζει πνοαῖς Ἄρεος ὀρόμενον. Sept. 1075 ὁδε Καδμείων ἤρυσσε πόλιν μᾶνατραπῆναι μηδ' ἀλλοδαπῶν κύματι φωτῶν κατακλυσθῆναι s. unter 1 Ende. Statt κῦμα steht hier ähnlich wie oben 2 auch κλύδων s. Wecklein zu I. T. 316. Ion 60 πολέμιος κλύδων (= Krieg) I. T. 316 κλύδωνα πολεμίων προσκείμενον, Sup. 474 πολὺς κλύδων . . . δορός (Schlacht) Phoen. 859 ἐν γὰρ κλύδωνι κείμεθ' . . . δορός Δαναιδῶν; anders Ant. 670 δορός . . ἐν χειμῶνι.

Ueber das Meer als Symbol der Unzugänglichkeit für Bitten u. dgl. s. unter dieser Aufschrift.

### 5. Bilder für Geistiges.

Dass reifliche Ueberlegung notwendig sei, sagt der König von Argos mit den Worten: δεῖ τοι βαθείας φροντίδος σωτηρίου, δίκην κολυμβητῆρος, ἐς βυθὸν μολεῖν δεδορκὸς ὄμμα Aesch. Sup. 407. — Aesch. Sup. 989 εὐπρεμνῆ φρενὸς χάριν, doch s. Wecklein Studien S. 64, der εὐπρεμνῆ vermutet. — Ag. 802 οὐδ' εὖ πραπίδων οἶακα νέμων, nicht weise handelnd. Pers 767 φρένες γὰρ αὐτοῦ θυμὸν ὠακοστροφούν. Andr. 610 οὔτι ταύτη σὸν φρόνημ' ἐπούρισας = du hast unweise daran gehandelt (vgl. Plato Alc. II. 1470 ὅσῳπερ ἂν μὴ πρότερον ἐπούρισῃ τὸ τῆς ψυχῆς mit Bezug auf den vorher gebrauchten Vergleich mit einem Steuermanne und vgl. Eum. 137 σὺ δ' αἵματηρὸν πνεῦμ' ἐπούρισασα τῷ ἔπου = blutigen Anhauch nachwehen als Fahrwind).

Hieher gehört nach der Auffassung von Wolff, Wecklein u. a. Ant. 159 τίνα δὴ μῆτιν ἐρέσσω „movens (animo)“ Wecklein; es hat nach dieser Auffassung in geistiger Beziehung eine ähnliche Bedeutung wie in körperlicher ἐρέσσω σὸν πόδα I. A. 139; doch Andere vergleichen Ai. 251 — Ueber καλχαίνειν ἔπος Ant. 20 s. die Interpreten. Herr. 40 ἀμφὶ τοῖσδε καλχαίνων τέκνοις. Hie- mit sind wir schon zu den Bildern für heftige Gemütsregungen übergegangen. H. f. 1091 ὡς δ' ἐν κλύδωνι καὶ φρενῶν ταράγματι πέπτωκα δεινῷ καὶ πνοᾷ θερμοῦ πνέω κτλ. Cho. 183 κάμοι προσέστη καρδίας κλυδώνιον χολῆς. Cho. 385 πάροιθεν δὲ πύρας δριμύς ἄηται

καρδίας θυμὸς ἔγκοτον στύγος „wie der Wind scharf weht vor dem Vordertheile des Schiffes, so weht vor dem Herzen und vom Herzen aus als scharfer Zorn der grollende Hass“ Wecklein Studien S. 7. Aesch. Sup. 785 κέαρ, κελαινόχρω δὲ πάλλεται κλυδωνίω. Eum. 832 κοίμα κελαινοῦ κύματος πικρὸν μένος (Sept. 443 κυμαίνοντ' ἔπη. Hes. 116 πολλῆς ἔριδος συνέπαισε κλύδων) darnach auch στορέσας ὄργην Prom. 190 s. Wecklein.

### 6. Einzelnes dieser Art.

Phoen. 1710 ὄρεγε χέρα φίλαν, πάτερ γεραιέ, πομπίμαν ἔχων ἔμ' ὥστε ναυσίπομπον αὔραν sagt Antigone zu ihrem Vater. Phoen. 834 sagt Teiresias zu seiner Tochter, welche ihn führt: τυφλῶ ποδὶ ὀφθαλμὸς εἶ σύ, ναυβάταισιν ἄστρον ὡς. H. f. 667 möchten doch die Götter den Tugendhaften doppelte Jugend verleihen, damit man daran Gute und Böse erkennen könnte, ἴσον ἄτ' ἐν νεφέλαισιν ἄστρον ναύταις ἀριθμὸς πέλει. — Hippolytos ergreift die Zügel, um die Thiere am Riemenzeug an sich zu reisen, den Leib zurückgestemmt, κόπην ὥστε ναυβάτης ἀνήρ Hipp. 1221. Demselben Gebiete sind 1224 und 1227 die Ausdrücke ναυκλήρου χερὸς und οἶακας entnommen. Aehnlich wird Soph. El. 730 „die Rennbahn mit einem gefährlichen Meere verglichen, die Renner mit Seefahrern“ Nauck; s. die Ausdrücke νανάγιον, παρασπῶν, κλύδων u. a. — Ai. 1142 veranschaulicht Menelaos die künftige Aenderung im Betragen des Teukros durch eine Erzählung, wie ein Mann trotzig und keck Schiffer antrieb bei Sturm (nach Genthe) zur See zu gehen, dem es aber dann sehr schlimm ergieng. — Begnüge dich mit deinem Besitze, den du ehrenhaft erworben, wenn er auch klein ist, und mache es nicht ὡς κακὸς ναύκληρος εὖ πράξας ποτὲ ζητῶν τὰ πλείον', εἶτα πάντ' ἀπώλεσεν Eur. frg. 421. — Deianeira fürchtet, Jole φόρτον ὥστε ναυτίλος aufgenommen zu haben, λωβητὸν ἐμπόλημα τῆς ἐμὸς φρενός („als eine schlimme Waare, die sie für ihre Treue gegen Herakles eingetauscht habe“ Nauck) Trach. 536. — Durch λιμὴν im V. 420 ist veranlasst ὅταν καταίσθῃ τὸν ὑμέναιον, ὃν δόμοις ἀνορμον εἰσέπλευσας εὐπλοίας τυχῶν O. t. 422, dunkle Andeutung der Ehe des Oidipus, vgl. auch 1208. — Ueber λιμὴν als Sammelpunkt für andere Dinge als Schiffe s. Wolff zu O. t. 420; ich erwähne nur Pers.

250 πολὺς πλούτου λιμὴν und Or. 1077 μέγας πλούτου λιμὴν. — Aesch. frg. 123 καὶ μὴν πελάζει καὶ καταψύχει πνοὴ ἄρκειος ὡς ναύταισιν ἀσκέυοις μολῶν.

Wasser. Regen. Quelle. Bilder für Weinen und Klagen.  
πίτυλος und ἐρέσσειν.

Das feindliche Heer braust heran ἀμαχέτου δίκαν ὕδατος ὀροτύπου Sept. 84 vgl. oben 4 ῥεῦμα στρατοῦ u. ä. — In der für unecht geltenden ἐπιμονή Ag. 901 nennt Klyt. den Agam. ὀδοιπόρω διψῶντι πηγαῖον ῥέος. Einigermassen ähnlich ist Ag. 1390 βάλλει μ' ἐρεμνῆ ψακάδι φοινίας δρόσου χαίρουσαν οὐδὲν ἤσσον ἢ διοσδότω γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.

Von Bildern für Weinen haben wir zunächst bei Eur. drei fast gleiche Gleichnisse, Andr. 116 τάκομαι ὡς πετρίνα πιδακόεσσα λιβάς, Andr. 532 λείβομαι δάκρυσιν κόρας, στάζω λισσάδος ὡς πέτρας λιβάς ἀνήλιος und Sup. 79 ἄπληστος ἄδε μ' ἐξάγει χάρις γόων πολύπονος, ὡς ἐξ ἀλιβάτου πέτρας ὑγρὰ ῥέουσα σταγῶν, ἄπανστος αἰὲ γόων. Metaphern dieser Art finden sich auch bei Soph. und Aisch. I. T. 1106 δακρύων λιβάδες. Cho. 185 ἐξ ὀμμάτων δὲ δίψιοι πίπτουσί μοι σταγόνες ἄφαρκοι δυσχίμου πλημυρίδος. Gewöhnlich aber heisst es πηγὴ oder πηγαί. Trach. 852 ἔρωγεν παγὰ δακρύων (Trach. 919 δακρύων ῥήξασα θερμὰ νάματα) Ant. 803 ἴσχειν δ' οὐκέτι πηγὰς δύναμαι δακρύων vgl. H. f. 449 δακρύων ὡς οὐ δύναμαι κατέχειν γραιίας ὄσων ἔτι πηγὰς. H. f. 98 δακρυρροοὺς τέκνων πηγὰς ἀφαιρεί, Prom. 401 A. 888 (sonst steht πηγὴ selten metaphorisch, Pers. 238. 743).

„Das Wort πίτυλος, welches das plätschernde Einschlagen des Ruders, dann das Rudern überhaupt bezeichnet, wird von Eur. gern gebraucht und verschieden angewendet“ Wecklein zu I. T. 307. Soph. hat dieses Wort gar nicht, Aisch. nur zweimal. Es wird übertragen auf Schläge und Stösse mit der Lanze Herr. 834 πίτυλος Ἀργείου δορός. „Das Geräusch des einschlagenden Ruders gestattet die scherzhafte Anwendung Alc. 797 τοῦ νῦν σκυθροποῦ μεθορμιεῖ σε πίτυλος ἐμπεσῶν . . . σκύφου.“ Vielleicht eine Weiterbildung des obigen πηγαί δακρύων ist Hipp. 1464 πολλῶν δακρύων ἔσται πίτυλος. Ferner wird πίτυλος übertragen

auf die schallenden Schläge an Kopf und Brust bei der Todtenklage. Tro. 1232 ἄρασσ' ἄρασσε κρατα πιτύλους διδοῦσα χειρός. Pers. 1046 ἔρεσσ' ἔρεσσε καὶ στέναζ' ἐμὴν χάριν, ausführlicher Sept. 854 ἀλλὰ γόων, ὧ φίλαι, κατ' οὔρον ἐρέσσειτ' ἀμφὶ κρατι πόμπιμον χεροῖν πίτυλον, ὃς αἰὲν δι' Ἀχέροντ' ἀμείβεται τὰν ναύστολον μελάγκροκον θεωρίδα. „Der Chor vergleicht die häufigen Schläge, die man im Schmerz auf Haupt und Brust richtet, mit Ruder schlägen, welche den Todten durch den Acheron in das Reich der Schatten geleiten“ vgl. damit Alc. 252 ff., besonders ναυκληρίαν. — „Wie ἐρέσσειν Ant. 158 auf das geistige Hin- und Herbewegen eines Gedankens übertragen wird, so wird πίτυλος von der innern Bewegung und Unruhe gesagt“ Wecklein. I. T. 307 πίπτει δὲ μανίας πίτυλον ὁ ξένος μεθεῖς, ebenso H. f. 1189 μαινομένῳ πιτύλῳ πλαγχθεῖς. H. f. 816 ἄρ' εἰς τὸν αὐτὸν πίτυλον ἤκομεν φόβον.

### Gott. Altar und Tempel. Geschick. Opfer und Opferthiere.

Das Wol und Wehe von Oidipus und Antigone liegt in den Händen des Chores wie eines Gottes O. C. 247: die Götter kommen in Betracht als Herren der Menschen, welche von ihnen im Unglücke Rettung erhalten können. Aehnlich kommen Aesch. Sup. 980 die Götter als die grössten Wolthaten der Menschen, namentlich als Retter im Unglücke in Betracht: Danaos befiehlt seinen Töchtern, den Argeiern Gebete, Opfer und Spenden darzubringen, ὡς θεοῖς Ὀλυμπίοις, ἐπεὶ σωτῆρες οὐ διχορρόπως. In ähnlichem Sinne ist es zu verstehen, wenn I. A. 973 Achilleus zu Klyt. sagt: θεὸς ἐγὼ πέφηνά σοι μέγιστος, οὐκ ὦν. Wol wegen des Wolwollens, der Fürsorge und Rücksicht hält Elektra den Landmann ἴσον θεοῖσιν . . φίλον Eur. El. 67. Ferner kommen die Götter in Betracht als μάκαρες, als in vollkommenem Glücke lebend. Polyxene war ἴση θεοῖσι πλὴν τὸ καθανεῖν μόνον Hec. 356. Derselbe Vergleichungspunkt wie hier ist Med. 825, wo im Chorgesange von der Schönheit Athens die Athener θεῶν παῖδες μακάρων heissen (beachte τὸ παλαιὸν ὄλβιοι im vorausgehenden); vielleicht auch Eur. El. 994 σεβίζω σ' ἴσα καὶ μάκαρας πλούτου μεγάλης τ' εὐδαιμονίας und Alc. 997 νῦν δ' ἐστὶ μάκαιρα δαίμων. Hieher gehört wol auch Ag. 336 ὡς δὲ δαίμονες ἀφύλακτον εὐδή-

σουσι πᾶσαν εὐφρόνην (doch der Text unsicher). Die Götter werden am meisten geehrt und gescheut. So schon oben Aesch. Sup. 980. Das Grabmal der Alkestis, sagt der Chor, soll geehrt werden θεοῖσι . . . ὁμοίως Alc. 996. Aehnlich sagt Cho. 106 der Chor zu Elektra, dass er das Grabmal ihres Vaters ehre βωμὸν ὡς. Das Grabmal des Proteus schützte Helena ἴσον ναοῖς θεῶν Hel. 801 (vgl. dem Sinne nach Aesch. Sup. 176 κρείσσων δὲ πύργου βωμός, ἄρρηκτον σάκος) — Sehr zahlreich sind bei Homer Gleichnisse wie θεὸς ὡς, ὥστε θεός u. ä. „um das Höchste und Vollkommenste zu bezeichnen, das an die Vortrefflichkeit der Götter heranreicht“ Pape im Lex. s. Ameis zu o 520 vgl. für die Bedeutung O. t. 31 und Ag. 925. In diesem Sinne ist vielleicht schon das oben erwähnte Gleichnis Hec. 356 aufzufassen. Rhes. 301 ὄρω δὲ Πῆσον ὥστε δαίμονα ἐστῶτ' ἐν ἰππέιοισι Θρηγίοις ὄχοις. I. A. 626 τὸ τῆς Νηρηΐδος ἰσόθεον γένος von Achilleus. Ant. 836 ἰσόθεος. Or. 1169 ῥώμην θεοῦ τιν' ἔσχε (Agam). Hieran ist, wenigstens bei den Tragikern, vielleicht auch bei θεῖος zu denken, Ag. 1548 ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ von Agam., Cho. 867 θεῖος Ὀρέστis, O. t. 1235 θεῖον Ἰοκάστis κᾶρα. — Auf Sachen angewendet Phil. 657 ἄρ' ἔστιν ὥστε κἀγγύθεν θέαν λαβεῖν καὶ βαστάσαι με προσκῦσαι θ' ὥσπερ θεόν (den Bogen), Sept. 529 ὄμνυσι δ' αἰχμὴν ἣν ἔχει μᾶλλον θεοῦ σέβειν πεποιθώς. Cho. 60 τὸ δ' εὐτυχεῖν τόδ' ἐν βροτοῖς θεός τε καὶ θεοῦ πλεόν, Cycl. 316 ὁ πλοῦτος . . . τοῖς σοφοῖς θεός (vgl. Cycl. 337, wo Ζεὺς ähnlich gebraucht ist). In diesem Sinne verstehe ich auch τῆς ἰσοθέου τυραννίδος Tro. 1169.

Nicht eingereicht habe ich oben mehrere Stellen der Perser, ich will sie eben im Zusammenhange behandeln. Pers. 641 δαίμονα μεγαυχῆ ἰόντ' αἰνέσατ' ἐκ δόμων, Περσᾶν Σουσιγενῆ θεόν, Pers. 157 θεοῦ μὲν εὐνήπειρα Περσῶν, θεοῦ δὲ καὶ μήτηρ ἔφυς. Teuffel denkt an die persische Sitte Curt. 8, 5, 11. Möglich ist es immerhin, dass Aisch. diese Sitte der Perser gekannt. Aber es lässt sich auch vom griechischen Standpunkte aus erklären, s. oben und Homer Ω 258 θεὸς ἔσχε μετ' ἀνδράσιν. Und diese Erklärung möchte ich deshalb annehmen, weil Aisch. in anderen Stellen wieder in echt griechischer (homerischer) Weise sich ausdrückt. Pers. 633 ἰσοδαίμων βασιλεύς (von Dareios) Pers. 856, wo Dareios ἰσόθεος heisst, ebenso Pers. 711 von

Dareios ζηλωτὸς ὢν βίοτον εὐαίωνα Πέρσαις ὡς θεὸς διήγαγε,  
 Pers. 655 θεομήστωρ δ' ἐκκλήσκειτο Πέρσαις, θεομήστωρ δ' ἔσκεν,  
 Pers. 80 ἰσόθεος φῶς Xerxes, Pers. 150 ἦδε θεῶν ἴσον ὀφθαλμοῖς  
 φάος δομᾶται μήτηρ βασιλέως.

Die Südländer pflegen die Lasten auf dem Kopfe zu tragen. Dies ist zu manchen bildlichen Ausdrücken verwendet, namentlich von widrigem Geschick (das Gleichnis H. f. 638 *Αἴτνας σκοπέλων* s. oben unter Eigennamen 1) O. t. 263 ἐς τὸ κείνου κρατ' ἐνήλαθ' ἡ τύχη, Ant. 1346 τὰ δ' ἐπὶ κρατὶ μοι πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο. Aehnlich Pers. 515 (O. t. 469. 1311?)

Hieran füge ich die von Opferthieren hergenommenen Gleichnisse. Iphigenie wird dreimal verglichen. Der Vater befiehlt den Priestern, sie *δίκαν χιμαίρας* hoch über den Altar emporzuheben Ag. 231, sagt der Chor. Ag. 1415 sagt Klyt., dass Agam. οὐ προτιμῶν ὡσπερὶ βοτοῦ μόρον, μῆλων φλεόντων εὐπόκοις νομεύμασιν, ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα. Endlich I. T. 359 sagt Iphigenie, dass sie ὥστε μόσχον Δαναίδαί χειρούμενοι ἔσφαζον. — Cassandra schreitet ins Haus, wo sie, wie sie weiss, gemordet werden wird, *θεηλάτου βοὸς δίκτην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως* Ag. 1297. Andr. 557 ὑπαρνος γάρ τις ὡς ἀπόλλυσαι, sagt Peleus zu Andromache.

Cycl. 469 ἔστ' οὖν, ὅπως ἂν ὡσπερ ἐκ (Andere lesen anders) *σπονδῆς θεοῦ καὶ γὰρ λαβοίμην τοῦ τυφλοῦντος ὄμματα δαλοῦ* „spöttisch meint der Chor, er wünsche dadurch, dass er den Brandpfahl anfasse, seinen Antheil an der heiligen Weihe zu empfangen.“

### Mensch und Thier. Mann. Weib.

Ai. 300 τοὺς δὲ δεσμίους ἠκίζεθ' ὥστε φῶτας, entsprechend Ai. 64 ὡς ἄνδρας, οὐχ ὡς εὐκερων ἄγραν ἔχων. Sonst findet sich kein vom Menschen an und für sich hergenommenes Gleichnis, sondern nur solche, in welchen der Begriff Mensch durch ein Attribut verengert ist. Auch für Thier an und für sich kann nur ein Gleichnis angeführt werden, Cho. 573: das unvernünftige Kind muss man ὡσπερὶ βοτόν aufziehen; doch gehört vielleicht auch die oben unter „Opferthiere“ gegebene Stelle Ag. 1415 hieher.

Ag. 918 μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ ἄβρυνε, wenn es als Gleichnis aufzufassen ist (sprachlich vgl. Eum. 44). *γυνή* und

*θηλυς* von einem Mann wird in dem Sinne gebraucht wie im deutschen Weib und weibisch. Cho. 304 *δυοῖν γυναικοῖν* von Aigisthos und Klyt. mit der Begründung *θήλεια γὰρ φύς* (des Aigisthos). Prom. 1003 *θηλύνους* von Prometheus. Trach. 1075 *θηλυς* (vgl. 1071 *ὥστε παρθένος*). H. f. 1412 Soph. frg. 137.

In zwei Stellen ist der Begriff Mensch durch ein Attribut verengert. Ein schlechter Mensch trägt Hader nach; so hat Apollon an Neoptolemos gehandelt Andr. 1164. Tro. 1204 *αἱ τύχαι ἔμπληκτος ὡς ἄνθρωπος ἄλλοτ' ἄλλοσε πηδῶσι*. — Athene überschaut Phlegra's Feld *θρασὺς ταγοῦχος ὡς ἀνὴρ* Eum. 296.

Hieher will ich auch einige Substantivierungen ziehen. Elektra schwankt, ob sie den Trank ausgiessen und *καθάραθ' ὡς τις ἐκπέμψας* rückwärts die Schale werfend fliehen solle abgewandten Blicks Cho. 98. Ant. 256 *λεπτὴ δ', ἄγος φεύγοντος ὡς, ἐπῆν κόνις*. Phoen. 1004 *δειλὸς ὡς*. Ausgeführt ist das Gleichnis Sept. 605 ff.: Ein Gerechter, der mit Schlechten umgeht, wird zugleich mit diesen umkommen; so auch Amphiaraios. Eur. Sup. 741 *ὁ δ' αὖ τὸτ' εὐτυχίης, λαβὼν πένης ὡς ἀρίπλουτα χρήματα, ὑβρίζων τ' αὖθις ἀνταπώλετο*: Eteokles wurde im Glück übermütig.

## Der Mensch in seinen physischen Entwicklungsstufen

(τέκνον, παῖς u. s. w.).

In der allegorischen Erzählung von dem im Hause aufgezogenen jungen Löwen Ag. 718 ff. heisst es, dass der junge Löwe *ἔσχ' (ruhte) ἐν ἀγκάλαις νεοτρόφου τέκνου δίκαν*. Klyt. träumte, dass sie einen Drachen geboren und ihn in Windeln eingehüllt habe *παιδὸς δίκαν* Cho. 529. Philoktet kriecht mühselig und unsicher einher *παῖς ἄτερ ὡς φίλας τιθήνας* Phil. 701. In ähnlichem Sinne sind zu verstehen die Stellen Eum. 38 *δείσασα γὰρ γραῦς οὐδέν, ἀντίπαις μὲν οὖν* (dieser Satz ist Begründung zu *τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωκεία σκελῶν*), ferner Ag. 81, wo es heisst, dass der Greis *παιδὸς οὐδέν ἀρείων* einherwankt, und Ag. 75 *μίμνομεν* (die Greise) *ἰσχὺν ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις*. In den beiden letzten Stellen denkt der Dichter wol auch speciell an die Unbrauchbarkeit zum Kriege. In dieser Beziehung gilt vom

Greise dasselbe wie vom Kinde, Ag. 77 ὁ τε γὰρ νεαρός μυελὸς . . . ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χώρῳ. In geistiger Hinsicht gilt παῖς (mit oder ohne νέος, also = Kind) als Symbol der ἀνοία (vgl. νέος Pers. 752, νεανίας Eur. Sup. 580) Prom. 986 Ἐρ. ἐκερτόμησας δῆθεν ὡς παῖδ' ὄντα με. Πρ. οὐ γὰρ σὺ παῖς τε κᾶτι τοῦδ' ἀνούστερος. Es ist daher leichtgläubig, Ag. 277 παιδὸς νέας ὡς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας, und jagt einem Vogel = Unerreichbarem nach, Ag. 394 (der Schlechte) διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν (sprichwörtlich τὰ πετόμενα διώκειν vgl. Eur. frg. 273 πτηνὰς διώκεις, ὦ τέκνον, τὰς ἐλπίδας.) Ob bei ἀντίπαις Soph. frg. 140 Andr. 326 an die Jahre oder an Unverstand oder an etwas letzterem ähnliches zu denken sei, steht nicht fest, s. 1. Theil S. 28. ὁ παῖς τὸν κρύσταλλον· ἐπὶ τῶν μήτε κατέχειν δυναμένων μήτε μεθεῖναι βουλομένων ἢ παροιμία· μέμνηται αὐτῆς Σοφοκλῆς (in dem ausführlichen Gleichnisse frg. 154): so machen es oft auch die Liebenden.

Die παρθένοι sitzen ruhig daheim: so die Söhne des Oidipus, während die Töchter gleichsam die Stelle ihrer Brüder übernehmen und mit dem Vater alle Leiden theilen O. C. 343. Den Kureten war χλιδῶν πλόκαμος ὥστε παρθένοις ἀβραῖς Aesch. frg. 306. Die Zeit entlarvt den Bösen, einen Spiegel vorhaltend ὥστε παρθένω νέα Hipp. 428. Herakles weint ὥστε παρθένος Trach. 1071.

Die Prophezeiung der Cassandra schaute zuerst aus einem Schleier heraus νεογάμου νύμφης δίκην Ag. 1178 (die neu verheiratete Frau pflegte sich erst am dritten Tage nach der Hochzeit zu entschleiern). Zweifelhaft wie aufzufassen ὡς τέρεινα νύμφα Cycl. 514; die Stelle gibt so, wie sie überliefert ist, keinen rechten Sinn, s. Wecklein Studien S. 404, nach dessen Coniectur das Gleichnis entfällt.

### Die Familienglieder. Freund und Feind. Sklave u. ä.

Eur. frg. 326 ὦ χρυσέ, δεξίωμα κάλλιστον βροτοῖς, ὡς οὔτε μήτηρ ἠδονὰς τοιάσδ' ἔχει, οὐ παῖδες ἀνθρώποισιν, οὐ φίλος πατήρ, οἷας σὺ χοί σὲ δώμασιν κεκτημένοι. In diesem Sinne ist es aufzufassen, wenn Ag. 898 (die Stelle gilt für unecht) Klyt. den Agam. μονογενὲς τέκνον πατρί nennt und wenn Sept. 784 die Augen κρεῖσ-

*σότεκνοι* heissen (doch s. 1. Theil S. 30 Ende). Etwas verschieden H. f. 1401 *παίδων στερηθεὶς παῖδ' ὅπως ἔχω σ' ἐμόν*, sagt Herakles zu Theseus. Der Chor meint es mit Elektra *μάτηρ ὡσεὶ τις πιστά* Soph. El. 234 (über Trach. 526 *ἐγὼ δὲ μάτηρ μὲν οἷα φράζω* s. 1. Theil S. 31). Ion betrachtet die Pythia *μητέρ' ὡς* Ion 321 und die Pythia liebt ihn *ἴσον ὡς τεκοῦσα* Ion 1363. Alkestis war den Dienern eine Mutter Alc. 769. Oidipus erklärt, sich für den Laios bemühen zu wollen „*ὡσπερὲι τοῦμοῦ πατρός*“ O. t. 264. Um die jungfräuliche Sittsamkeit zu wahren, fügt Antigone ihrer Bitte hinzu, dass sie den Chor ansehe und bitte *ὡς τις ἀφ' αἵματος ὑμετέρου προφανεῖσα* O. C. 244, also etwa wie eine Tochter. In allen diesen Stellen ist dieser Grad von Verwandtschaft der passende: Ion und die Pythia Sohn und Mutter, Elektra und Chor Tochter und Mutter, Oidipus und Laios Sohn und Vater, Antigone und Chor Tochter und Vater, die Diener und Alkestis Söhne und Mutter (die Sklaven galten als *παῖδες* und hiessen auch so). Für Pylades in seinem Verhältnisse zu Orestes passt natürlich keine dieser verwandtschaftlichen Beziehungen, sondern die zwischen Bruder und Bruder, Or. 882 *τὸν δ' ὡστ' ἀδελφὸν ἴσα φίλω λυπούμενον* und Or. 1015 *ισάδελφος ἀνὴρ*. Anderwärts ist *φίλος* das passende (Hec. 1152 *ὡς δὴ παρὰ φίλω* gehört kaum hieher). Der Chor will die Trauer um Alkestis mit Admetos theilen *ὡς φίλος φίλω* Alc. 369. Wiederum anders Eum. 660: die Mutter ist nicht Zeugin, sondern wahrt nur dem Vater den Spross *ἀπερὸ ξένω ξένη*.

Feind ist in derartigen Gleichnissen der Gegensatz von Freund und wol auch von Vater, Mutter, Gatte (Soph. El. 444) u. s. w., wie man schliessen kann aus der den Uebergang bildenden Stelle Soph. El. 1123 *οὐ γὰρ ὡς ἐν δυσμενείᾳ γ' οὐσ' ἀπαιτεῖται τόδε, ἀλλ' ἢ φίλων τις ἢ πρὸς αἵματος φύσιν* (vgl. mit letzterem oben O. C. 244). Haimon soll die Antigone *ὡσεὶ δυσμενῆ* einen Andern im Hades heiraten lassen Ant. 653. Agam. von Klyt. *ὥστε δυσμενῆς ἐμασχάλισθη* Soph. El. 444. Eine ähnliche Verstärkung ist wol auch Sept. 637 *ἀτιμαστῆρ' ὅπως ἀνδρηλάτην*.

Die Pferde, Esel und Stiere gab Prometheus den Menschen *ἀντίδουλα καὶ πόνων ἐκδέκτορα* Aesch. frg. 188. Elektra wird einer Sklavin gleich (*ἀντίδουλος*) gehalten Cho. 135; hier ist *δοῦλος*

Gegensatz von einem Familienglied, wie man schliessen kann aus einer Vergleichung mit Soph. El. 189, wo gleichfalls Elektra über ihre Behandlung sagt: ἀπερεί τις ἔποικος ἀναξιά οἰκονομῶ θαλάμους πατρός. Herakles schickt Jole nicht ὥστε δούλην Trach. 367. Xerxes hoffte den Hellespont δοῦλον ὡς in Fesseln schlagen zu können Pers. 745. Polyneikes wird von Eteokles aus dem Lande vertrieben δοῦλος ὡς, ἀλλ' οὐχὶ ταύτου πατρός Οἰδίπου γεγώς Phoen. 628. Aehnlich sagt Hel. 790 Menelaos, dass er πτωχὸς ὡς abgewiesen wurde. Letzterer Stelle ähnlich Ag. 1273: Cassandra musste es ertragen, φοιτὰς ὡς ἀγύρτρια eine Bettlerin, elende Hungerleiderin gescholten zu werden.

Ferner seien hier erwähnt diejenigen Fälle der ἐπιμονή, in welchen der Gedanke „Einem alles sein (oder werden)“ durch obige Begriffe ausgedrückt wird. Orestes ist der Elektra Vater, Mutter, Schwester, Bruder Cho. 238 ff. Herr. 229 bittet Jolaos den Demophon die Kinder des Herakles in Schutz zu nehmen und ihnen alles zu werden: γενοῦ δὲ τοῖσδε συγγενής, γενοῦ φίλος, (so Dindorf) πατήρ, ἀδελφός, δεσπότης. Diesem δεσπότης entspricht δμωίς in Eur. frg. 858 ἀλλ' ἦδε μ' ἐξέσωσεν, ἦδε μοι τροφός, μήτηρ, ἀδελφή, δμωίς, ἄγκυρα, στέγη. Diesem τροφός entspricht τιθήνη in der ἐπιμονή Hec. 280.

Endlich sei noch erwähnt, dass die Begriffe Kind, Tochter u. s. w. auch auf Sachen übertragen werden wie im Deutschen. Zu den Stellen, welche Wolff zu O. t. 158 gesammelt hat, füge hinzu Hec. 1110 πέτρας ὀρείας παῖς . . Ἠχώ, Pers. 618 ἄνθη τε πλεκτά, παμφόρου γαίας τέκνα, Chairemon (frg. 5 χορῶν ἐραστῆς κισσός, ἐνιαυτοῦ δὲ παῖς) frg. 9 ἀνθηροῦ τέκνα ἔαρος, frg. 10 (ἄνθη) τὰ λειμώνων τέκνα, frg. 13 εὐανθη ῥόδα . . τιθήνημ' ἔαρος εὐπρεπέστατον. Ag. 494 κάσις πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις, Sept. 494 λιγνὸν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν. Sept. 224 πειθαρχία γάρ ἐστι τῆς εὐπραξίας μήτηρ, γονῆς σωτῆρος. Prom. 727 heisst die Bucht von Salmydessos ἐχθρόξενος ναῦταισι, μητροῖά νεῶν.

μάντις, ἄγγελος, ἰατρός, τέκτων u. ä.

Ant. 631 sagt Kreon mit Hohn gegen die Mantik: τάχ' εἰσόμεσθα μάντεων ὑπέρτερον „eine sprichwörtliche Wendung“ Nauck. Hipp. 873 οἰωνὸν ὥστε μάντις εἰσορῶ κακόν gilt für inter-

poliert, — Uebertragen wird *μάντις* besonders oft von Soph. gebraucht.

Cho. 195 hält Elektra die Haarlocke für einen Boten und wünscht, dass sie verständlich sprechen könnte *ἀγγέλου δίκην*.

Ein schlechter Arzt ist mutlos, wenn er selbst in eine Krankheit fällt; so Prometheus, sagt der Chor Prom. 473. — Vom Arzte (bei den Alten vorzugsweise Chirurg) hergenommen ist die Metapher Ag. 848 *ὅτω δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων, ἦτοι κέαντες ἢ ταμόντες εὐφρόνως πειρασόμεσθα πῆμ' ἀποστρέψαι νόσου* vom Entfernen politischer Uebel. Bildlich aufzufassen ist sicherlich auch Eur. frg. 1057 *μέλλων τ' ἰατρὸς τῇ νόσῳ διδοὺς χρόνον ἰάσαι' ἤδη μᾶλλον ἢ τεμῶν χρόα*. Ag. 1260 *ὡς δὲ φάρμακον τεύχουσα κάμοῦ μισθὸν ἐνθῆσει ποτῶ* s. R. Enger. — *ἰᾶσθαι* öfters von Schlaf, Tod, sanften Reden; auch *φάρμακον* bildlich.

Das Kleid schmiegte sich an jegliches Glied *ὥστε τέκτονος* Trach. 767. Vom genauen Anblicken ist zu verstehen (wenn die Ueberlieferung richtig) Soph. frg. 430 *ἐκθάλλεται μὲν αὐτός, ἐξοπτᾷ δ' ἐμέ, ἴσον μετροῶν ὀφθαλμὸν ὥστε τέκτονος παρὰ στάθμην ἰόντος ὀρθοῦται κανών*. — Odysseus will den Feuerstamm im Auge des Kyklopen drehen, *ναυπηγίαν ὡσεὶ τις ἀρμόζων ἀνὴρ διπλοῖν χαλινοῖν τρύπανον κωπηλατεῖ* Cycl. 460. Eur. frg. 362, 11 *ὅστις δ' ἀπ' ἄλλης πόλεος οἰκίζει πόλιν, ἀρμὸς πονηρὸς ὥσπερ ἐν ξύλῳ παγείς, λόγῳ πολίτης ἐστί, τοῖς δ' ἔργοισιν οὖ*. Die Wolle lag zerbröckelt zu Boden „wie die Holzspähne von den Zähnen der Säge“ Trach. 698. Aisch. hat von *τέκτων* nur Metaphern, Sup. 593 Ag. 150. 1405 s. Dindorf Lex.

# Schulnachrichten.

## I. Zur Geschichte der Lehranstalt.

Das Schuljahr wurde der Vorschrift gemäss mit einem feierlichen Hl. Geist-Amte am 16. September 1876 eröffnet. Der Hochw. Hrn. Domkapitular und Propst Dr. Valentin Müller hatte die Gewogenheit dasselbe zu celebriren, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen wird. Auch in diesem Jahre konnte wegen Mangels der vorschriftmässigen Schülerzahl aus den modernen Sprachen kein Unterricht ertheilt werden; für das Fach der Stenographie fand sich kein gesetzlich befähigter Lehrer. Mit h. Erlass vom 20. August Z. 1901 wurde Herr Dr. Friedr. Stolz auf seinen Wunsch an das k. k. Gymnasium zu Innsbruck versetzt. Lehrkörper und Schüler bedauerten den Abgang dieses charaktervollen Collegen und eifrigen Lehrers, dem das beste Andenken bewahrt wird. An seine Stelle trat als Supplent Hr. Franz Sparmann. In Folge starker Ueberfüllung der 1. Classe mit 68 Schülern wurde mit Erlass des h. k. k. Ministeriums für Cult. und Unter. vom 26. Sept. Z. 15.396 die Errichtung einer Parallelclasse gestattet; für dieselbe wurde der Supplent Herr Scheinig Joh. bestellt. Da im 2. Semester durch die schwere Erkrankung des Hrn. Prof. Christian Kröll eine Aenderung in der Vertheilung der Lehrfächer eintreten musste, die Anzahl der Schüler in den beiden Abtheilungen der ersten Classe sich durch Austritte auf 60 gemindert hatte, so wurde mit Beginn des April eine Classe gebildet, welche Hr. Prof. Hohenwarter behielt, während dem Supplenten Herrn Scheinig die vom Prof. Kröll versehenen Fächer in der 2. Classe zugewiesen wurden. Das deutsche Sprachfach in der 3. Classe übernahm gefällig der Herr Supplent von Kleinmayr.

In den weiteren Nachrichten ist der Bestand zur Zeit des Jahresabschlusses angegeben.

Zu den so hilfreich wirkenden Stipendien hat der Wohlthätigkeitssinn der am 14. Juni 1875 verstorbenen Frau Anna Witzeling ein neues gefügt, indem sie in ihrem Testamente eine Summe von 1000 fl. zur Errichtung eines Stipendiums für einen römisch-katholischen gut gesitteten, aus Kärnten gebürtigen Schüler mit der Genussdauer auf die 8 Schulen vermachte. Dank sei der edlen Spenderin noch in das Grab gebracht!

Mit h. Minist. Erl. vom 25. März Z. 4751 wurde dem k. k. Herrn Landeschul-Inspector Dr. Mathias W r e t s c h k o der Amtssitz in Wien angewiesen und seine Function auf Nieder-Oesterreich beschränkt. Die Anstalt verliert an ihm einen eifrigen, einsichtsvollen, der Schule seine ganze Thätigkeit widmenden Vorgesetzten, dessen Wirksamkeit allen, die mit ihm im Verkehre standen, in steter Erinnerung bleiben wird. Zum Stellvertreter wurde der k. k. Herr Landeschul-Inspector Dr. Josef G o b a n z bestellt.

Der Gesundheitszustand liess viel zu wünschen übrig. Abgesehen von den zeitweiligen, vorübergehenden Erkrankungen einiger Herren des Lehrkörpers ist das schwere Leiden zu beklagen, welches seit April den so diensteifrigen Prof. Kröll vom Berufe ferne hält, eine Krankheit, welche noch geraume Zeit anzudauern droht. — Die Schüler wurden hauptsächlich von Diphtheritis und Scharlach ergriffen. Insbesondere hat dieser letztere schlimme Gast Unheil gestiftet, wenn auch kein Todesfall zu beklagen ist, indem nicht nur die davon ergriffenen Schüler durch mehrere Wochen dem Unterrichte entzogen wurden, sondern auch manche Schüler, die im gleichen Quartiere waren, in die Schule nicht zugelassen werden durften. In einigen Fällen ist dadurch eine minder günstige Classification bewirkt worden, als sich sonst ergeben hätte.

Wie schon durch einige Jahre hat Herr Dr. Ernst Ritter v. Edelmann, Herrschaftsbesitzer und Präsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft, auch diesmal den Betrag von Einhundert Gulden zur Beschaffung von Prämien für die fleissigsten und besten Schüler gewidmet, wofür die Direction ihren wärmsten Dank Namens der Lehranstalt erstattet.

Der Schluss des Schuljahres erfolgt, da der 15. Juli ein Sonntag ist, am 14. Juli, wobei der Hochw. Herr Propst Dr. Valentin Müller die feierliche hl. Messe zu lesen die Güte haben wird.

## II. Verordnungen.

1. Mit h. Minist. Erl. v. 6. April 1877 Z. 4575 ist angeordnet worden, dass zur Vermeidung von Unterschleifs-Versuchen die Namen der bei einer Maturitäts-Prüfung reprobirten Schüler allen Landesschul-Räthen mitzutheilen sind.

2. Mit h. Erl. von 25. Juni Z. 1369 L.-Sch.-R. wurde eine Verordnung der k. k. statist. Central Commission vom 14. Juni Z. 1249 bekannt gegeben, dass fortan Schüler, welche Staatsangehörige der Länder der ungarischen Krone sind, unter der Rubrik: A u s l ä n d e r einzureihen sind.

## III. Classifications-Abschluss im Jahre 1876.

Nach den zu Beginn des Schuljahres 1877 abgehaltenen Wiederholungs- und Ergänzungs-Prüfungen stellte sich nachfolgendes Ergebnis heraus.

Es erhielten ein Zeugnis	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Sum.
mit Vorzug	8	2	6	5	5	3	3	—	32
mit I. Classe	37	27	21	20	21	12	15	12	155
„ II. „	4	9/1	1	4	3	2	5	4	32/1
„ III. „	5	—	—	—	—	1	1	—	7
Summa .	54	28/1	28	29	29	18	24	16	236/1

Von den 30 Schülern, welche die Erlaubnis zur Ablegung einer Nachtrags-Prüfung erhalten hatten, sind 19 reif für die höhere Classe erklärt worden, 7 mussten die Classe repetiren, 4 sind nicht erschienen, welche daher ebenfalls die 2. Classe behalten.

# IV. Stand des Lehrkörpers und Lehrfächervertheilung.

Zahl	Lehrer	Lehrfach	Classe	Wöchentliche Stundenzahl	Classen- vor- stand	Anmerkungen
1	<b>Ludwig Schmued</b> , k. k. Direktor, Mitglied des Landesschul- rathes, Direktor d. Prüfungs-Commission für allem. Volks- und Bürgerschulen	Geographie und Geschichte	IV. VIII.	7	.	Vorstand d. Studen- ten-Unterstützungs- Vereines
2	<b>Thomas Hohenwarter</b> , k. k. Gymnasial-Professor	Latein Deutsch Philosoph. Propädeutik	I. I. VIII. VII. VIII.	16	I.	
3	<b>Vinzenz Borstner</b> , k. k. Gymnasial-Professor	Mathematik Naturlehre	V. VI. VII. VIII. VII. VIII.	18	VII.	Custos d. physikal. Cabinetes
4	<b>Franz Jäger</b> , k. k. Gymnasial-Professor	Deutsch Geographie Geschichte	V. VI. VII. VIII. V.	15	V.	Custos der Schülerbibliothek
5	<b>Johann von Klebelsberg</b> , k. k. Gymnasial-Professor	Latein Griechisch	VIII. V. VIII.	15	VIII	
6	<b>Christian Kröll</b> ,* k. k. Gymnasial-Professor	Latein Deutsch	II. II. III.	15	II. b. Ost.	Custos der Lehrer- bibliothek
7	<b>Norbert Lebinger</b> , Kapitular des Benedikt.-Stiftes St. Paul, k. k. Gymnasial-Professor	Geographie Geschichte Mathematik	II. III. VI. VII. II.	16	.	

\* Seit Ostern krank, wesshalb Herr Scheinigg auch als Custos an seine Stelle trat.

8	<b>Adalbert Meingast,</b> k. k. Gymnasial - Professor	Latein Griechisch	IV. V. IV.	16	IV.	Custos d. Bibliothek d. Unterstützungs- Vereines
9	<b>Jakob Rappold,</b> k. k. Gymnasial - Professor	Latein Griechisch	VII. VI. VI.	16	VI.	
10	<b>Benno Scheitz,</b> Kapitular des Benedikt.-Stiftes St. Paul. k. k. Gymnasial - Professor	Religionslehre	in allen Classen	16	.	Exhortator.
11	<b>Julius Steiner,</b> Doctor der Philosophie, k. k. Gymnasial- Professor	Naturgeschichte Mathematik Naturlehre	I. II. III. V. VI. III. IV. III. IV.	19	.	Custos des naturhistorischen Cabinetes.
12	<b>Julius Edler v. Kleinmayr,</b> geprft. Supplent	Mathematik Geographie Deutsch Slovenische Sprache	I. I. III. in 4 Abth. in allen Cl	17	.	
13	<b>Franz Sparmann,</b> Supplent	Latein Griechisch	III. III. VII.	15	III.	
14	<b>Johann Scheinigg,</b> geprft. Supplent	Latein Deutsch	II. II. IV.	15	II. v. Ost. an	
15	<b>Alexander Lutschounig,</b> Nebenlehrer	Gesang	2 Abtheil. mit je 2 Stunden	4	.	
16	<b>Carl Meinhardt,</b> Nebenlehrer	Turnen	3 Abtheil. mit je 2 Stunden	6	.	
17	<b>Johann Seidl,</b> k. k. Professor an der Lehrerbildungs- anstalt, Nebenlehrer	Zeichnen	2 Abtheil. mit je 2 Stunden	4	.	

## V. Lehrplan.

### Obligate Lehrgegenstände.

#### I. Classe.

1. Religionslehre: Kurze Uebersicht der Glaubenslehre — nach Dr. J. Schuster. — 2 Stunden.
2. Lateinische Sprache: Die regelmässige Formenlehre nach Schultz, eingeübt an Uebungsstücken des Lesebuches von Rozek. In der Regel jede Woche 1 Pensum. — 8 Stunden.
3. Deutsche Sprache: Lectüre aus Neumann und Gehlens Lesebuch I. Th. Das Wichtigste aus der Formenlehre. Der einfache und zum Theile der einfach erweiterte Satz — nach Heinrich. Memoriren und Vortragen. In der Regel jede Woche eine schriftliche Arbeit. — 4 Stunden.
4. Geographie: Die Grundbegriffe der mathem. Geographie, soweit dieselben zum Verständniss der Karte unentbehrlich sind. Beschreibung der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit und den allgemeinen Scheidungen nach Völkern und Staaten — nach Bellinger. Atlas von Stieler. Uebungen im Kartenzeichnen. — 3 Stunden.
5. Mathematik: Die vier Rechnungsarten mit unbenannten, einfach und mehrfach benannten Zahlen, Rechnen mit Decimalbrüchen, metrisches System, Resolviren, Reduziren, Theilbarkeit der Zahlen, Rechnen mit gemeinen Brüchen. Einleitung in die Geometrie, Lehre von den geraden Linien, den Winkeln, Dreiecken und zum Theil auch Congruenz derselben — nach Močnik. Im I. Sem. 3, im II. Sem. 4 Schulaufgaben, sehr viele häusliche Uebungen. — 3. Stunden (davon im II. Sem. 1 Stunde Geometrie).
6. Naturgeschichte: Zoologie: Säugethiere, Gliederthiere, Würmer, Weichthiere, Strahlthiere — nach Pokorny. — 2 St.

#### II. Classe.

1. Religionslehre: Liturgik, oder Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen der kath. Kirche — nach Wappler. — 2 Stunden.

2. Lateinische Sprache: Ergänzung der Formenlehre. Accus. c. infin. Die wichtigsten Conjunctionen, Fragesätze, Adverbia, Gebrauch des Gerundivums, Participialconstruction. Einschlägiges aus der Casuslehre. Memoriren von Vocabeln, häusliche Präparation — nach Schultz und Rožek. Wochentlich 1 Schulaufgabe. — 8 Stunden.
3. Deutsche Sprache: Die Lehre vom zusammengesetzten Satze, Ergänzung der Formenlehre. Wiederholung des Lehrstoffes der beiden ersten Classen — nach Heinrich. Lectüre und Memoriren von Gedichten — nach Neumann und Gehlen. Alle 14 Tage 1 Schul- und Hausaufgabe. — 4 Stunden.
4. Geographie und Geschichte. Uebersicht der Geschichte des Alterthums — nach Gindely. Atlas von Menke. — Specielle Geographie von Asien und Afrika. Eingehende Beschreibung der vertikalen und horizontalen Gliederung Europas und seiner Stromgebiete, stets an die Anschauung und Beschreibung der Karte geknüpft; specielle Geographie von Südeuropa — nach Supan. Uebungen im Kartenzeichnen. — 4. Stunden (2 St. Geographie 2 St. Geschichte).
5. Mathematik: Wiederholung des Rechnens mit gemeinen- und Decimal-Brüchen. Verhältniss-, Proportions-, Procent-Rechnungen; Mass- und Gewichtskunde. — Congruenz der Dreiecke, Vierecke. Vielecke. Ausmessung, Verwandlung, Theilung geradlieniger Figuren. Zum Theile auch Aenlichkeit der geradlienigen Figuren. — nach Močnik. Im I. S. 4, im II. S. 5 Schularbeiten, sehr viele häusliche Uebungen. — 4 Stunden. (I. Semest. 2 St. Arithmetik, II. Sem. 2 St. Geometrie.)
6. Naturgeschichte. Zoologie: Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. II. Sem. Botanik — nach Pokorny. — 2 Stunden.

### III. Classe.

1. Religionslehre: Religionsgeschichte des alten Bundes verbunden mit der biblischen Geographie — nach Barthel. — 2 Stunden.
2. Lateinische Sprache: Casuslehre nebst dem Wichtigsten aus der Tempus- und Moduslehre — nach Schultz, eingeübt an Beispielen des Uebungsbuches von Rožek. Lectüre aus Schwarz (Dicta memorabilia. Miltiades. Themistocles. Hannibal.) Jeden Monat 3 Schulaufgaben; viele kleinere Hausaufgaben. — 6 Stunden.
3. Griechische Sprache: Formenlehre bis zum Perfectstamm (exclus.) — nach Curtius, eingeübt nach dem Elementarbuch von Schenk l. Viele kleine Hausaufgaben, im II. Semester alle 14 Tage 1 Schulaufgabe. — 5 Stunden.

4. Deutsche Sprache: Wiederholung der Form- und Satzlehre — nach Heinrich. Uebungsstücke in Prosa und Poesie aus Neumann und Gehlen. Vortrag prosaischer und poetischer Stücke. Aufgaben nach Vorschrift. — 3 Stunden.
5. Geographie und Geschichte: Uebersicht der Geschichte des Mittelalters — nach Gindely. — Specielle Geographie von Frankreich, Belgien, Holland, England, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland, der Schweiz, Deutschlands, Amerika's und Australiens — nach Klun. Uebungen im Kartenzeichnen. — 3. St. (2 St. Geographie und 1 St. Gesch.)
6. Mathematik: Algebraische Grössen, 4 Rechnungsarten mit ganzen und gebrochenen algebraischen Zahlen, Potenzen, Quadrat und Kubikwurzeln, Combinationslehre. — Aehnlichkeit der Drei- und Vielecke, Kreislehre, ein- und umgeschriebene Vielecke, Elipse, Parabel, Hiperbel u. s. w. — nach Močnik. Monatlich 1 Schul- und Hausarbeit. — 3 Stunden. (2 St. Arith. 1 St. Geom.)
7. Naturgeschichte. I. Sem. Mineralogie — nach Pokorny — 2 Stunden.
8. Naturlehre: II. Sem. Allgemeine Vorbegriffe, Schwere, Wärmelehre, chemische Erscheinungen — nach Christ. — 2 St.

#### IV. Classe.

1. Religionslehre: Religionsgeschichte des neuen Bundes und kurze Geschichte der Kirche bis auf unsere Zeit — nach Barthel. 2 Stunden.
2. Lateinische Sprache: Lectüre aus Caes. bell. Gall. I. und VI. Buch. IV. Buch als Privatlect. für alle. — Tempus und Moduslehre — nach Schultz mit den einschlägigen Beispielen aus Vielhaber's Uebungsbuch. Für Lectüre und gramm. Uebungen schriftliche Praepar. Im I. Sem. 13, im II. Sem. 12. Schulaufgaben. In jedem Semester 2 längere Hausaufgaben. Zum Schlusse Metrik und Einübung derselben an Ovid. ed. Grysar. — 6 Stunden.
3. Griechische Sprache: Perfectum und aorist der Verba auf  $\omega$ , Verba auf  $\mu$  und Classe 5—8 der unregelm. Verba — nach Curtius, eingeübt nach dem Elementar-Buche von Schenk. Dazu ausgewählte Erzählungen und als Privatlectüre für alle die im Elementarbucho aufgenommenen Fabeln. In jedem Semester 12 halbstündige Schulaufgaben. — 4 St.
4. Deutsche Sprache: Wiederholung der Grammatik; Wortbildungslehre, Briefstil und Geschäftsaufsätze; Lehre von den Tropen; die wichtigsten Redefiguren, Grundzüge der Prosodik

- und Metrik — nach Heinrich. Lectüre aus Neumann und Gehlen. Uebungen im Vortrage. Monatlich 2 schriftliche Arbeiten. — 3 Stunden.
5. Geographie und Geschichte. I. Sem. Geschichte der Neuzeit — nach Gindely. II. Sem. Spezielle Geographie von Oesterreich-Ungarn — nach Klun. Kartographische Uebungen. — 4 Stunden.
  6. Mathematik: Zusammengesetzte Verhältnisse und Proportionen und deren Anordnung, Gleichungen des 1. Grades mit 1, 2 und 3 Unbekannten. — Stereometrie mit Benützung von Modellen — nach Močnik. Jeden Monat 1 Schul- und 1 Hausarbeit. — 3 Stunden (2 St. Arithmetik 1 St. Geometrie.)
  7. Naturlehre. Gleichgewicht und Bewegung, tropfbare Flüssigkeiten, luftförmige Körper, Schall, Licht, Magnetismus und Elektrizität — nach Christ. — 3 Stunden.

### V. Classe.

1. Religionslehre: Katholische Apologetik — nach Frind. 2 Stunden.
2. Lateinische Sprache: Liv. lib. II. c. 9—33; lib. V. c. 32—50. lib. XXI. c. 38—50. Als Privatlectüre für alle lib. X. c. 16—29. und XXII. c. 40—51. Ovid. Trist. I. 3., III. 7, IV. 10 — Epist. e. P. II. 1. IV. 4. — Amor. I. 15, III. 9. — Fast. II. 195—244, II. 687—710. — Metam. I. 89—415, VIII. 182—235, 611—725, X. 1—78. Grammatik: Wiederholung der Moduslehre und Erweiterung derselben durch Einüben von Beispielen aus dem Uebungsbuche von Berger, wochentlich 2 Stunden. Im I. und II. Sem. 11. Schulaufgaben — 6 Stunden.
3. Griechische Sprache: Xenoph. Anabas. ed. Schenkl nach Auswahl. Hom. Il. ed. Hochegger Rhapsod. I. Uebungen zu grammat. synt. Regeln — nach Böhme. Aufgaben nach Vorschrift. — 5 Stunden.
4. Deutsche Sprache: Das Wichtigste über die Formen und Gattungen der Poesie. Lectüre aus Egger. Uebungen im Vortrage. Jeden Monat 1 schriftl. Aufsatz. — 2 Stunden.
5. Geographie und Geschichte: Geschichte des Alterthums bis Augustus mit steter Berücksichtigung der hiemit im Zusammenhange stehenden geographischen Daten, zunächst Asiens, Afrika's und Südeuropa's — nach Pütz und Klun. — 4 Stunden.
6. Mathematik. Die 4 Grundoperationen, gemeinschaftliches Mass und Vielfaches, Proportionslehre, Anwendung der Gesetze

der arithmet. Grundoperationen auf die Ziffernrechnung — nach Frisch auf. Planimetrie — nach Močnik. — Monatl. 1 Schul- und 1 Hausaufgabe. — 4 Stunden. (2 St. Algebra, 2 Geometrie.)

7. Naturgeschichte: I. S. Mineralogie und Elemente der Geognosie — nach Hornstein. — II. S. Botanik — nach Wretschko. Bestimmen von Pflanzen in besondern Stunden. — 2 Stunden.

## VI. Classe.

1. Religionslehre: Die besondere katholische Glaubenslehre — nach Martin. — 2 Stunden.
2. Lateinische Sprache: Sallust ed. R. Dietsch: de bello Jugurthino (übergangen Kapp. 77—79.) — Verg. ed. Em. Hoffmann Aen. I. 1—32 II. III. 1—72. 535—677. Memorieren aus Sall. und Vergil. Wichtige Regeln der Syntax. Stilistik nach Berger's stilistischen Vorübungen: das Adiectiv. Pensa: I. Sem. 10, II. Sem. 11 (3 Latein-Deutsch). — 6 Stunden.
3. Griechische Sprache: Homer Ilias ed. F. Hochegger III. VI. XVIII. Herodot ed. A. Wilhelm VI. 87—108. VII. 147—174. VIII. 1. 2. 40—95. Memorieren aus Homer und Herodot. Privatlectüre aus Xenophon. Grammatik bei der Lectüre, speciell von Curtius § 417—468, dazu Uebungssätze aus Böhme. Pensa: I. Sem. 10, II. Sem. 9. (je 2 Griechisch-Deutsch ganzzständig, die übrigen Deutsch-Griechisch halbstündig.) — 5 Stunden.
4. Deutsche Sprache: Das Wichtigste aus der mittelhochdeutschen Grammat. — nach Reichel. Lectüre und Erklär. von Musterstücken aus der mittelhochd. Lit. (Nib. Lied, Gudrun, Reinh. Fuchs, Wolfr. v. Eschenbach's „Parzival“, Walth. v. d. Vogelw. u. s. f.) nebst den nothwendigen literargesch. Erklärungen. Monatl. 1—2 schriftl. Aufs. — 3 Stunden.
5. Geographie und Geschichte: Römische Geschichte vom 1. Triumvirate angefangen, Geschichte des Mittelalters mit steter Berücksichtigung der hiemit im Zusammenhange stehenden geogr. Daten, zunächst der europäischen Staaten mit Ausnahme Deutschlands und Oesterreich-Ungarns — nach Pütz, Gindely und Klun. — 3 Stunden.
6. Mathematik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen d. 1 Grades und Exponential-Gleichungen — nach Frisch auf. — Stereometrie, Goniometrie, ebene Trigonometrie — nach Močnik. Monatl. 1 Schul- und 1 Hausaufgabe. — 3. Stunden. (2 St. Algebra, 1 St. Geometrie.)

7. **Naturgeschichte:** Zoologie in enger Verbindung mit Paläontologie und geographischer Verbreitung der Thiere — nach Schmidt. — 2 Stunden.

### VII. Classe.

1. **Religionslehre:** Die besondere Sittenlehre — nach Martin.
2. **Lateinische Sprache:** Vergil ed. Em. Hoffmann Aen. II. 370—803. VI. IX. eclog. I. V. — Cicero de imp. Cn. Pompei, in Catil. I. III. R. — nach Klotz orationes selectae. Privat sämmtliche Schüler Liv. II. 9 - 19 Verg. Aen. XII. Cicero pro Q. Ligario, ausserdem einige aus Ovid Vergil Salust Livius. Stilistik: Pronomen. Pensa: I. Sem. 9, II. Sem. 8. — 6 Stunden.
3. **Griechische Sprache:** Xenophon: Memorab. Abschnitt I. und III. — nach Schenkl's Chrestomathie. Demosthenes ed Pauly: die drei olynthischen Reden und die Rede über die Angelegenheiten im Chersones. Homer ed. Dindorf: Odyssee V. VI. IX. Wiederholung der Grammatik und Einübung an Beispielen aus Böhme's Uebersetzungsbuch. — Monatlich eine Haus- und eine Schulaufgabe. — 4 Stunden.
4. **Deutsche Sprache:** Literaturgeschichte v. 16. bis Anfang d. 19. Jahrhunderts. Lectüre ausgewählter Musterstücke aus Egger's Lesebuche. In Gänze wurde gelesen: Göthes „Iphigenie.“ Uebungen im Vortrage. Monatl. 1 oder 2 schriftl. Aufsätze. — 3 Stunden.
5. **Geographie und Geschichte:** Geschichte der Neuzeit von 1492—1815 mit besonderer Beachtung der französischen Revolution unter Beigabe geographischer Daten — nach Gindely und Klun. — 3 Stunden.
6. **Mathematik:** Kettenbrüche, unbestimmte Gleichungen des 1. Grades, quadratische Gleichungen, Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Combinationslehre, Binomial-satz, Elemente der Warscheinlichkeitsrechnung — nach Frischauf. — Wiederholung der ebenen Trigonometrie, Construction und Berechnung der regelmässigen Vielecke, Anwendung d. Algebra auf Geometrie, analytische Geometrie — nach Močnik. Monatl. 1 Schulaufgabe. — 3 Stunden. (2 St. Algebr., 1. St. Geometrie.)
7. **Naturlehre:** Allgemeine Eigenschaften. Chemie, Gleichgewicht und Bewegung, Wellenlehre — nach Koppe. — 3 Stunden.
8. **Philosophische Propädeutik:** Formale Logik — nach Lindner. — 2 Stunden.

## VIII. Classe.

1. Religionslehre: Die Lehre von der Kirche und die Kirchengeschichte — nach Fessler. — 2 Stunden.
2. Lateinische Sprache: Horaz ed. Müller, Ausgewählte Od. Epod. und Satiren. Tacit. ed. Halm, Germania hist. IV. Stylist. Uebungen nach Berger. — 5 Stunden.
3. Griechische Sprache: Soph. Electra ed. Dindorf. Plat. Criton und Euthyphron ed. Hermann. Hom. Odys. ed. Pauly II, III, IV. Aufgaben nach Vorschrift. — 5 Stunden.
4. Deutsche Sprache: Literaturgeschichte des 19. Jahrh. Lectüre ausgewählter Musterstücke aus Egger's Lesebuche. Wiederholung des im Obergymnasium behandelten Lehrstoffes. Einiges über die Theorie der Dichtungsarten. Gelesen wurden „Shakespeare's“, „Julius Caesar“ und Schiller's „Wallenstein“, cursorisch durchgenommen Schiller's „Braut von Messina“ und Göthe's „Tasso“. Vortragsübungen. Monatlich 1 schriftlicher Aufsatz. — 3 Stunden.
5. Geographie und Geschichte: I. Semester. Oesterreichische Geschichte mit einem Abriss der neuest. Geschichte bis 1848. II. Semest. Vergleichende Statistik der österr. und ung. Monarchie — nach Hanak. — 3 Stunden.
6. Mathematik: Zusammenfassende Wiederholung des mathematischen Unterrichtes — nach Frischau u. Močnik. Uebungen in Lösung mathemat. Probleme. Schulaufgaben. — 2 Stunden.
7. Naturlehre: Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik, Wärme, Anfangsgründe der Astronomie und Meteorologie — nach Koppe. — 3 Stunden.
8. Philosophische Propädeutik: Empirische Psychologie — nach Lindner. — 2 Stunden.

## Slovenische Sprache.

Mit 4 Unterrichtscursen, wochentlich je 2 Lehrstunden.

- I. Curs für Slovenen der II. Classe und für deutsche Anfänger aus verschiedenen Classen:

Grammatik: Lautlehre, Formenlehre. — Lesen, Uebersetzen, Erklären, Wiedererzählen; Memoriren und Vortragen kleinerer geeigneter Stücke aus J a n e ž i č' s slovenischem Sprach- und Übungsbuch. Zahlreiche Haus- und Schulaufgaben.

Unterrichtssprache deutsch mit slovenischer Terminologie.

- II. Curs für Slovenen der III. und IV. Classe:

Grammatik: Das Zeitwort; elementare Wortbildungslehre, Syntax. Zusammenfassende Wiederholung des gesammten gramm. Lehrstoffes. — Uebungen und Uebersetzen geeigneter Stücke aus J a n e ž i č' s „Cvetnik“ mit sachgemässen Erklärungen. Memoriren und Vortragen geeigneter Gedichte. Alle 14 Tage eine Schul- oder Hausaufgabe.

Unterrichtssprache slovenisch.

- III. Curs für Slovenen der V. und VI. Classe:

Grammatik: Stylistik. — Lehre der Dichtungsarten mit entsprechenden Proben aus J a n e ž i č' s „Cvetnik slovenske slovesnosti“ mit gramm. und sachlichen Erklärungen. Lehre der slovenischen Metrik, der häufigsten Tropen und Figuren. Einiges über das slovenische Volkslied. Lesen und eingehendes Erklären des: „K r a l j e d v o r s k i r o k o p i s“. Uebungen im Vortrage memorirter prosaischer Stücke. Alle 14 Tage eine Arbeit.

Unterrichtssprache slovenisch.

- IV. Curs für Slovenen der VII. und VIII. Classe:

Geschichte der alt- und neuslovenischen Literatur, verbunden mit Lesen und Erklären entsprechender literarischen Arbeiten der einzelnen Schriftsteller. Eingehende Behandlung der lyrischen und epischen Dichtungen Dr. Fr. P r e š e r e n' s — Das wichtigste aus der altslavischen Laut- und Formenlehre in Verbindung mit den südslavischen Mundarten. — Uebungen im freien Vortrage selbstverfasster Aufsätze. Alle Monate eine Arbeit.

Unterrichtssprache slovenisch.

## VI. Themen zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium.

### V. Classe.

1. Wie habe ich meine Ferien zugebracht? 2. Märchen und Sage (Parallele). 3. Aegypten ein Geschenk des Nil's (Herodot). 4. Bedeutung der National-Spiele für die Entwicklung der Griechen. 5. „Der brave Mann“ (Bürger) und „Johanna Sebus“ (Göthe) vergleichende Charakteristik. 6. Gedanken bei dem Besuche einer Burgruine. 7. Die Einsetzung des Kärntner Herzogs am Zollfelde (Schilderung). 8. Wie wird die Entdeckung der Mörder des Ibykus herbei geführt? (Kraniche des Ibykus von Schiller.) 9. Rede Hannibal's an sein Heer vor der Schlacht am Ticinus. (Liv. XXI. 43. 44.) 10. Die 4. Zeitalter. (Ovid. Metamorph. I.)

### VI. Classe.

1. Lob meines Heimatsortes. 2. Des Cyrus erste Jagd (Nach Xenophon). 3. Aus meiner Privatlectüre. 4. Siegfried (Nach dem Niebelungen-Liede). 5. Der Abschied Hector's von Andromache bei Homer und Schiller (Parallele). 6. Wie hängen Zahnbau und Kieferform der Säugethiere zusammen mit der Nahrung? 7. Die Treue, der characteristische Grundzug der deutschen Heldensage. 8. Wie ist im Nibl. L. die Wandlung im Character der Chriemhilde motiviert? 9. Folgen der Kreuzzüge für die geistige Entwicklung des Abendlandes. 10. Lob des Waldes.

11. „Herr Walther von der Vogelweide  
Swer des vergaeze, der taet mir leide.“

H. v. Trimberg.

### VII. Classe.

1. Lob der heimatlichen Berge. 2. Die Unterhaltungsbücher sind unsere Freunde — und auch unsere Feinde. 3. „Der Sänger“ Charakteristik nach Göthe's „der Sänger“, Uhland's „des Sängers Fluch“ und Schiller's „der Graf von Habsburg“. 4. Disposition und Gedankengang der 1. olynth. Rede. 5. Klopstock's Verdienste um die deutsche Literatur.

6. „Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann! Güter zu suchen  
Geht er; doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an.“

Schiller.

7. Das Vorleben des Majors von Tellheim in Lessing's „Minna von Barnhelm.“ 8. Egmont und Oranien nach Göthe's „Egmont“

(Parallele). 9. Anzeichen einer neuen Zeit in Göthe's „Götz v. Berlichingen“. 10. Warum ertheilt die Geschichte Ludwig dem XIV. nicht den Beinamen „des Grossen“? 11. Vergleichen der beiden „Culturstufen“ in Schiller's „Spaziergang“ und „das eleusische Fest.“

12. „Wohlthätig ist des Feuers Macht.  
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.  
Und was er bildet, was er schafft,  
Das dankt er dieser Himmelskraft.“

Schiller.

### VIII. Classe.

1. Composition von Schiller's „das Lied von der Glocke.“  
2. Welches sind die Bande, die uns an's Vaterland knüpfen? 3. Wert des Studiums der Geschichte.

4. „Es bildet ein Talent sich in der Stille,  
Sich ein Character in dem Strom der Welt.“

Göthe.

5. Wert des Studiums der Naturwissenschaften.

6. „Siehe, wir hassen, wir streiten, es trennet aus Neigung und Meinung;  
Aber es bleichet indess dir sich die Locke, wie mir.“

Schiller.

7. Elektra und Chrysothemis (Nach Sophokles „Elektra“). 8. Wie wird Wallenstein zum Verräther? (Schiller's „Wallenstein“.)

9. Themata nach freier Wahl.

10. „An's Vaterland, an's theuere; schliess dich an,  
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen,  
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.“

Schiller.

(Maturitäts Arbeit.)

### VII.

## Zuwachs an Lehrmitteln des Gymnasiums.

### I. Der Gymnasialbibliothek zugewachsen.

#### a) Durch Geschenke.

Dr. J. L a t t m a n n, Cornelii Nepotis liber de excellentibus ducibus exterarum gentium. — Dr. Ferd. S c h u l t z, Übungsbuch der lat. Sprachlehre. — Dr. Val. H i n t n e r, Griechisches Elementarbuch. — Dr. E. H a n n a k, Lehrbuch der Geschichte des Alterthums. — Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. — Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark. — Archiv für vaterländische Geschichte. — A.

Steinhaus er, Lehrbuch der Geographie. — Dr. F. v. Hochstetter und Dr. A. Bis ching, Leitfaden der Minerologie und Geologie. 2. H. — Verhandlungen der zoologisch-botan. Gesellschaft in Wien. — Dr. Al. Handl, Lehrbuch der Physik. — Fr. J. Pisk o, Lehrbuch Physik. — Dr. Carl Ploetz, Grammatik der französ. Sprache. — Dr. E. Filek Edl. v. Wittinghausen, Elementarbuch der französ. Sprache. — Jahresbericht des k. k. Ministeriums f. C. und U. — Grundsätze der perspektivischen Beleuchtungs-Erscheinungen zum Gebrauche für das Zeichnen nach Modellen, verfasst v. Prof. Anton Andul, mit 14 lithograf. Tafeln. Wien, Druck und Verlag von R. v. Waldheim 1876.

b) Durch Ankauf aus den Aufnahmestaxen.

Dr. M. Lesur Mittelhochdeutsches Handwörterbuch (Forts.) — Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien 1876. — Statistische Monatschrift. — Supplementhefte zu Stieler's Handatlas. — Christof Ziegler Illustrationen zur Topographie des alten Rom. (Forts.) — Carl Sykan, Ortsrepertorium des Kronlandes Kärnten. — Dr. Aug. Petermann, Mittheilungen 22. Bd. — Dr. J. Klun, Statistik von Europa. — Oesterreichische botanische Zeitschrift 1876. — David F. Strauss, Gespräche von Ulrich von Hutten. — C. Bursian, Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaften. — Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien 1876. — Zeitschrift für das Realschulwesen 1876. — Jenaer Literaturblatt 1876. — Reichsgesetze (Forts.) — Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Minist. f. C. und U. —

c) Durch Anschaffung, aus der mit Erlass des hoh. k. k. Ministeriums f. C. u. U. v. 15. Okt. 1873, Z. 7564 zur Erwerbung von Nachschlagebüchern für den Lehrkörper bewilligten Summe von 600 fl.

Dr. R. Klotz, Handwörterbuch der lateinischen Sprache. — Stallbaum, Platonis opera omnia. — J. Classen Thukydides. — C. Goedecke und J. Tittmann, Deutsche Dichter des 16. und 17. Jahrhunderts. — Dr. L. K. Weigand, Deutsches Wörterbuch. — Aug. Schleicher, Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. — Th. Mommsen, Römische Geschichte. — M. Dunker, Geschichte des Alterthums. — H. A. Niemeyer, Allgemeiner ausführlicher Geschichtskalender. — Müller und Mothes, Illustriertes Wörterbuch der Kunst des german. Alterthums, des Mittelalters,

sowie der Renaissance I. Abth. — Dr. A. W. Eichler Blüten-  
diagramme I. Th. — Al. Braun, Algarum unicellularum genera  
nova et minus cognita. — Dr. F. F. Kützing, Die Kiesel-  
schaligen Bacillarien oder Diatomien. — Th. M. Fries, Licheno-  
graphia scandinavica Pars. I. — Dr. A. de Barry, Unter-  
suchungen über die Familie der Conjugaten. — Delponte,  
Specimen Desmideacearum subalpinarum. — B. C. Du Mortier  
Jungermanideae europeae post semiseculum recensitae adjunctis  
Hepaticis. — C. Nägeli, Gattungen einzelliger Algen. — G.  
Th. Fechner, Vorschule der Aesthetik. — Pierer's Uni-  
versallexicon. (Forts.) —

## II. Für das physikalische Cabinet wurde angekauft:

1 Gewichtsatz, 1 pneumatische Wanne, 1 Stechheber, 1  
Heronsball, 1 Kautschukballon mit Hahn, 1 Fallröhre zugleich  
für electricisches Licht eingerichtet, 1 Dasymeter, 1 Pulshammer,  
1 Platinschale, 1 Siedepunktapparat, 1 Kryophor, 1 Dumas Dampf-  
dichtenapparat, 1 Psychrometer nach August, 1 Compressions-  
apparat nach Oerstedt, je 1 Callan, Leclanche und Meidinger  
Element, 1 Rheocord nach Poggendorf-Wiedeman, 1 Neefscher  
Hammer, 1 Geisslersche phosphorescirende Röhre, 1 Wiedemann's  
Spiegelgalvanometer, 1 Scheibensirene mit diatonischer Scala,  
1 Schallröhre nach Hopkins, 2 Interferenzröhren nach König,  
1 Lichteinlassspalte, 1 Reflexionsapparat, 1 Brechungsapparat,  
4 Sammellinsen, 2 Quarzprismen parallel und senkrecht zur Kante,  
2 Quarzkeile (Babinets Comp.), 1 Quarzplatte parallel der Axe,  
 $\lambda/4$  Platte, 2 Doppelplatten von Quarz rechts und links, 10 Stoffe  
zur Spectralanalyse, 1 bewegliches Durchschnittsmodell d. Watt-  
schen Dampfmaschine und ausserdem diverse Verbrauchs-  
gegenstände.

## III. Für das naturhistorische Cabinet wurden angeschafft:

1 Ameisenkönig, 1 Schmetterlings-Zange, 1 Botanisirbüchse,  
1 Cylinder-Lampe, 21 Tafeln, Abbildung der aussereuropäischen  
Culturpflanzen.

## VIII. Schülerbibliothek.

*Dieselbe erhielt folgenden Zuwachs*

### A. An Geschenken:

1. Von der Ferdinand v. Kleinmayr'schen Buchhandlung: Stamm Ferd. Dr. Oesterr. Jahrbuch 1877. — Lorenz O. Oesterr. Regentenhalle. — Mosenthal Museum österr. Dichter. — Hub J. Deutschlands Balladendichter und Lyriker. — 2. Von der Liegel'schen Buchhandlung: Pröll Kärntner Volkskalender. — 3. Vom Schüler der V. Classe, Guido Visconti: Tušek J. Štirje letni časi.

### B. Durch Ankauf:

#### I. Unterhaltende Jugendschriften:

Armand. Amerikanische Jagd- und Reiseabenteuer. — Hoffmann F. Erzählungen 25 Bändchen. — Schmid Chr. Erzählungen 10 Bdch. — Loserth J. Rudolf v. Habsburg. — Heller S. Bibliothek f. d. Jugend 4 Bdch. — Zingerle J. V. Kinder- und Hausmärchen aus Tirol. — Grimm J. Kinder- und Hausmärchen aus Tirol. — Andersen Ausgewählte Märchen. — Schmidt F. Homer's Odysse, Homer's Iliade, Gellert. — Zastrow C. Sigismund Rüstig. — Vernaleken Th. Oesterr. Kinder- und Hausmärchen. — Hoffmann G. Märchen für Jung und alt. Hundert und acht äsopische Fabeln. — Gerstäcker F. Wie der Christbaum entstand, Die Welt im Kleinen 5 Bd. — Mensch G. John Franklin. — Niedergesäss R. Am Kamin, Lehr- und Wanderjahre. — Masius H. Becker's Erzählungen aus d. alten Welt 3 Bd. — Osterwald Aeschylus Erzählungen 2 Bd., Alte deutsche Volksbücher. — Wiedemann F. Nazi, der Geissbub'. — Proschko J. Maria Theresia, Feldmarschall Radetzky, Franz Josefs Land, Der Türke vor Wien, Der Schwede vor Prag. — Dielitz Th. Land- und Seebilder, Hellas und Rom. — Grube A. W. Napoleon's Kriegszug nach Moskau. — Springer R. Schiller's Jugendjahre. — Haltrich J. Volksmärchen aus Siebenbürgen. — Bechstein L. Altdeutsche Märchen. — Horn (Schupp) Erzählungen 3 Bdch. — Herchenbach Erzählungen 7 Bdch. — Hebel J. N. Schatzkästlein. — Schwab F. Sagen des classischen Alterthums.

#### II. Deutsche Sprache und Literatur.

Scherr J. Schiller und seine Zeit. — Kertbeny Gedichte von Alex. Petöfy. — Sealsfield Ch. Lebensbilder aus der westl.

Hemisfäre, Cajütenbuch, Der Legitime und der Republikaner. — Proschko F. J. Ein Hexenprozess. — Böttger A. Miltons poet. Werke. — Jordan W. Hildebrants Heimkehr. — Scheffel J. V.: Ekehard, Gaudeamus, Trompeter von Säckingen. — Vilmar Geschichte der deutschen National-Literatur. — Wachsmuth W. Weimar's Musenhof. — Julius und Rupertus Donauhafen — Die Gedichte Ossians. — Pfeffel. Fabeln und Erzählungen. — Langbein. Gedichte. — Voss J. H. Gedichte. — Tiedge's poet. Werke. — Gellert Ch. F. sämmtl. Werke. — Krummacher Parabeln. — Geibel u. Heyse. Spanisch. Liederbuch. — Hölty Gedichte. — Kleist E. sämmtl. Werke. — Mügge Th.: Afraja, Erich Randal. — Schiller's Gedichte. — Walter Scott sämmtl. Werke. — Ebert K. E. Eine Magyaren-Frau. — Penn H. Die Taufe an der Savica. — Wolf Deutsche Götterlehre. — Brachvogel Fridemann Bach. — Springer R. Die letzten Tage von Pompeji. — Grün Anast. Gedichte. — Kinkl G. Otto der Schütz. — Freytag G. Marcus König. — Gotthelf J.: Leiden und Freuden eines Schulmeiters, Käthi die Grossmutter. — Henning Fr. Pantheon, Histor. Novellen. — Sehring: Lust und Scherz, Buch der Balladen. — Rosegger Heimgarten. — Hungari A. Legendenflur.

## II. Geographie und Geschichte.

Duller Erzherzog Karl. — Hellmuth F. Kaiser Josef II. — Schöppner. Characterbilder aus der Geschichte. — Warhanek. Bilder aus der Geschichte. — Hobirk. Wanderungen auf dem Gebiete der Länder und Völkerkunde. (Forts.) — Martins Ch. Von Spitzbergen zur Sahara. — Humbold Alex. Ansichten der Natur. — Kutzner Natur-, Reise- und Lebensbilder. — Noë H.: Dalmatien und seine Inselwelt Illustirte Nationalbibliothek. (Geogr. Histor.) — Schleiden. Reiseerinnerungen aus den vereinigten Staaten. — Tilt Chr. Das Boot und die Karawane. — Wägner Nordisch-germanische Vorzeit. — Berlepsch Die Alpen. — Jedina Um Afrika. — Wenzig J. Vaterländisches Geschichtsbuch. — Teuffenbach. Vaterländisches Ehrenbuch. — Ankershofen Geschichte v. Kärnten (nicht komplet). — Klein. Characterbilder aus der Geschichte II. — Maltzan Freiherr v. Reise auf der Insel Sardinien. — Jagor Reisen in den Philippinen. — Thielmann Freiherr von Streifzüge im Kaukasus, Persien und asiat. Türkei. — Christmann und Oberländer. Ozeanien, die Inseln der Südsee. — Schweinfurth. Im Herzen von Afrika. — Egger A. Dr. Histor. Bibliothek 1—5.

## IV. Mathematik und Physik.

Hirzel Fr. Katechismus der Chemie. — Huber Joh. Katechismus der Mechanik. — Ule O. Dr. Warum und weil? Chemie

der Küche. — Heubner Der Bauernknabe als Mechaniker, Illustrierte Nationalbibliothek, (Chemie, Astronomie, Physik). — Braun F.: Der junge Mathematiker, Naturwissenschaftl. Elementarbücher (Physik, Chemie).

### V. Naturgeschichte.

Wagner H. In die Natur. Illustrierte Nationalbibliothek. (Zoologie, Geologie, Botanik.) — Meyn L. Das Salz im Haushalte der Natur. — Müller v. Halle. Das Kleid der Erde. — Brendel Fr. Erzählungen aus d. Thierleben. — Tschudi. Thierleben der Alpenwelt. — Ule O. Dr. Aus der Natur. — Morse F. Zoologie. — Youmans F. Botanik. — Lorinser G. Botanisches Excursionsbuch. — Pilz C. Dr. Die kleinen Thierfreunde. — Wilkomm Die mikroskop. Feinde des Waldes.

### VI. Verschiedenes.

Tschudi Landwirthschaftl. Lesebuch, Meyer's Universum, Carinthia 1843. Reise Ihrer k. k. apost. Majestäten durch Kärnten 1856. — Thomas L. Das Buch der Erfindungen im 19. Jahrhundert.

Mit Ende Juni sind im Cataloge verzeichnet 399 Werke in 544 Bänden.

# IX. RECHNUNG

über den

## Fond des Studenten-Unterstützungs-Vereines

im 13. Verwaltungsjahre vom 8. Juli 1876  
bis 8. Juli 1877.

### I. Einnahmen.

Rest aus dem Vorjahre . . . . .	453 fl. 24 kr.
Beiträge der P. T. Ehrenmitglieder . . . . .	330 „ 50 „
Beiträge der Studierenden und zwar:	
aus der 1. Classe 28 fl. 20 kr.	} . . 201 „ 65 „
„ „ 2. „ 39 „ 50 „	
„ „ 3. „ 21 „ 50 „	
„ „ 4. „ 29 „ 80 „	
„ „ 5. „ 27 „ 41 „	
„ „ 6. „ 25 „ 4 „	
„ „ 7. „ 17 „ 70 „	
„ „ 8. „ 12 „ 50 „	
Zinsen aus dem Legats-Antheile von dem hochw. Herrn Rečički . . . . .	1 „ 42 „
Zinsen von den Einlagen in der Sparkassa . . . . .	173 „ 81 „
„ „ Obligationen . . . . .	14 „ 56 „
Geschenk des h. Landtages . . . . .	100 „ — „
„ der löbl. Sparkasse-Direction . . . . .	350 „ — „
Rückzahlung von Vorschüssen . . . . .	189 „ — „
Summa der Einnahmen . . . . .	1814 fl. 18 kr.

### II. Ausgaben.

Vorschüsse an die Studierenden . . . . .	203 fl. —
Betheiligung der Studierenden . . . . .	750 „ —
Fürtrag . . . . .	953 fl. — kr.

	Uebertrag .	953 fl. — kr.
Anschaffung von Büchern . . . . .	157 „ 8 „	
Buchbinder . . . . .	1 „ 20 „	
Remuneration für das Einkassiren . . . . .	5 „ — „	
Porto, Stempel etc. . . . .	2 „ 94 kr.	

Summa der Ausgaben . 1119 fl. 22 kr.  
 bei Vergleichung mit den Einnahmen von . 1814 fl. 18 kr.

ergibt sich ein Rest von . 694 fl. 96 kr.  
 Von diesen wurden zur Kapitals - Vermehrung  
 verwendet . . . . . 200 fl. — kr.

bleibt ein verfügbarer Rest von . . 494 fl. 96 kr.

### III. Vermögensstand.

1 Stück Staats-Obligation v. 1860 S. 17900 Nr. 16	100 fl. — kr.
1 „ „ v. 1860 S. 12264 Nr. 6	100 „ — „
1 „ „ v. 1868 Nr. 118.397,	
letztere durch Umwandlung der 5% Obligat.	100 „ — „
1 St. kärntner. Grundentlastungs-Obligationen .	50 „ — „
Kassarest vom J. 1876/7 . . . . .	494 „ 96 „
Aktivforderungen . . . . .	554 „ 50 „
An Büchern . . . . .	650 „ — „
Sparkassa-Einlagen . . . . .	2809 „ 69 „
Inventar . . . . .	24 „ 20 „

Summa . 4883 fl. 35 kr.

Im Gegenhalte mit dem Vermögensstande vom

Jahre 1876 mit . . . . . 4634 fl. 63 kr.

ergibt sich eine Vermehrung von 248 fl. 72 kr.

Von dem Werte der Bücher wurden 61 fl. 28 kr. abgeschrieben.

## Verzeichnis der P. T. Ehrenmitglieder.

Nr.	Name und Stand des Ehrenmitgliedes	Beitrag	
		fl.	kr.
1	Herr Dr. Arnold, Freih. v. Aichelburg, k. k. Bezirksarzt	2	—
2	Löbl. Firma: Buchhandlung Bertschinger & Heyn . . .	5	—
3	Herr Vinzenz Borštner, k. k. Gymn.-Professor . . .	1	—
4	„ Otto, Graf v. Chorinsky, k. k. Regierungsrath . . .	5	—
5	„ Albert, Freiherr v. Dickmann, Herrschaftsbesitzer . . .	6	—
6	„ Dr. Ernst Ritter v. Edelmann, „ . . .	5	—
7	„ Dr. Friedrich Ritter v. Edelmann, Herrschaftsbes. und kaiserl. Rath . . . . .	5	—
8	Frau Nothburga, Gräfin v. Egger, Herrschaftsbesitzerin	10	—
9	Herr Dr. Josef Erwein, Hof- und Gerichts-Advocat . . .	5	—
10	Se. Erlaucht Herr Karl Graf v. Fugger, k. k. Oberst a. D. und Herrschaftsbesitzer . . . . .	5	—
11	Herr Fräss Edler von Ehrfeld, Banquier . . . . .	5	—
12	Se. Excell. Herr Anton Graf v. Goëss, Geheim. Rath und Herrschaftsbesitzer . . . . .	25	—
13	Herr Leopold Ritter v. Gröller, Herrschaftsbesitzer . . .	5	—
14	„ Karl Freiherr von Hauser, Privatier . . . . .	3	—
15	„ Paul Freiherr v. Herbert, Fabriks- u. Herrschaftbes. besitzer . . . . .	5	—
16	„ Karl Hillinger, Werks- u. Güterinspector, Handels- kammer-Präsident . . . . .	3	—
17	„ Thomas Hohenwarter, k. k. Gymnasial-Professor . . .	2	—
18	„ Romuald Holenia, Bergwerksbesitzer . . . . .	6	—
19	Seine Hochwürden, Herr Anton Huber, Ehrendomherr u. Dechant zu St. Veit . . . . .	5	—
20	Herr Dr. Alois Hussa, Director des allgem. Krankenhauses	2	—
21	„ Franz Jäger, k. k. Gymnasial-Professor . . . . .	2	—
22	„ Gabriel Ritter von Jessernigg, Bürgermeister . . .	3	—
23	Seine Hochwürden, Herr Thomas Inzko, Ehrendomherr und Propst von Gurnitz . . . . .	2	50
24	Herr Christian Kröll, k. k. Gymnasial-Professor . . . . .	1	—
25	Löbl. Firma Ferdinand von Kleinmayr, Buchhandlung . . .	2	—
26	Se. Hochw. Herr Norbert Lebinger, k. k. Gymn.-Professor	5	—
27	Löbl. Firma Johann und Friedrich Leon, Buchhandlung	2	—
28	„ „ Eduard Liegel, Buchhandlung . . . . .	4	—
29	Se. Excell. Herr Caspar Graf zu Lodron, Geheim. Rath und k. k. Statthalter. . . . .	10	—
30	Herr Dr. Josef Luggin, Hof- und Gerichts-Advocat . . .	5	—
Fürtrag . . .		146	50

Nr.	Name und Stand des Ehrenmitgliedes	Beitrag	
		fl.	kr.
	Uebertrag . . . . .	146	50
31	Herr Adalbert Meingast, k. k. Gymnasial-Professor . . . . .	1	—
32	„ Ant. Moritsch, Kaufmann in Villach, Reichsraths-Abg. . . . .	10	—
33	„ Leopold R. v. Moro, Herrschafts- u. Fabriksbesitzer . . . . .	10	—
34	„ Max „ „ Moro, „ „ „ „ . . . . .	4	—
35	„ Paul Mühlbacher, Gewerke-, Fabriks- u. Herrschaftsbes. . . . .	6	—
36	Se. Hochw. Herr Dr. Val. Müller, Domherr u. inful. Propst . . . . .	5	—
37	„ „ „ Peter Pichler, inful. Dompropst . . . . .	5	—
38	Herr Rudolf Praxmarer, k. k. Regierungssekretär . . . . .	5	—
39	„ Eduard Preschern, k. k. Landes-Gerichtsrath . . . . .	3	—
40	„ Moriz Raffelsberger, Werksdirector in Prävali . . . . .	15	—
41	„ Dr. Ritter v. Rainer zu Harbach, Fabriksbesitzer . . . . .	6	—
42	„ Eduard Rauscher, Bergwerksbesitzer . . . . .	5	—
43	„ Karl Ritter v. Reichenbach, k. k. Hofrath in Pension . . . . .	4	—
44	Frau Antonie Freifrau von Reyer, Herrschaftsbesitzerin . . . . .	5	—
45	Se. Durchl. Hr. Heinrich Fürst zu Rosenberg, Herrschaftsbes. . . . .	20	—
46	Ihre Durchlaucht Frau Ottilie Fürstin zu Rosenberg . . . . .	5	—
47	Herr J. M. Rothauer, Kaufmann . . . . .	6	—
48	„ Josef Rudel, k. k. Notar in Mahrenberg . . . . .	5	—
49	„ Johann Scheinigg, k. k. Gymnasial-Supplent . . . . .	2	—
50	Se. Hochw. Herr Benno Scheitz, k. k. Gymn.-Professor . . . . .	3	—
51	Herr Anton Schmidt, k. k. Rechnungsführer . . . . .	2	—
52	„ Ludwig Schmued, k. k. Gymnasial-Director . . . . .	3	—
53	„ Dr. Franz Schönberg, Hof- und Gerichts-Advocat . . . . .	3	—
54	„ Franz Sparmann, k. k. Gymnasial-Supplent . . . . .	2	—
55	„ Karl Freiherr von Spinetti, Herrschaftsbesitzer . . . . .	3	—
56	„ August Ritt. v. Steinberg, k. k. Landes-Gerichtsrath . . . . .	5	—
57	„ Dr. Julius Steiner, k. k. Gymnasial-Professor . . . . .	1	—
58	„ Ernst Ritter von Teschenberg, k. k. ausserordent. Gesandter und Minister in Wien . . . . .	10	—
59	„ Dr. Karl Ubl, Hof- und Gerichts-Advocat . . . . .	5	—
60	„ Victor Edler v. Vest, k. k. Landes-Gerichts-Präsident . . . . .	5	—
61	Seine fürstbischöfl. Gnaden Herr Dr. Valentin Wiery, Fürstbischof zu Gurk . . . . .	20	—
	Summe . . . . .	330	50

Ausserdem ist zu beachten, dass der Beitrag des Stifters des Vereines, Herrn k. k. Statthalt.-Rathes, Ritter v. Burger in den Kapitals-Zinsen enthalten ist, da derselbe bei Gründung des Vereines grossmüthig die Summe von 200 fl. gewidmet hat und dass die Firma Ferd. Edl. v. Kleinmayr ansehnliche Nachlässe ausser ihrem Beitrag gewährt hat.

Allen edlen Wohlthätern wird der innigste Dank erstattet und zugleich an dieselben die Bitte um die Fortdauer ihrer Gewogenheit gerichtet.

# X. Statistik des Gymnasiums am Ende des Schuljahres.

## 1. Allgemeine Uebersicht.

in der Classe	öffentliche	Privatisten	Zusammen	nach der Nationalität				nach dem Religions-Bekenntnisse				darunter				Stipendien-Betrag		
				Deutsche	Slovenen	Magyaren	Italiener	Katholiken	Evang. A. C.	Evang. H. C.	Israeliten	Schulgeld zahlende	Befreite	denen die Zahlung sistirt wurde	Stipendisten	fl.	kr.	
																		fl.
I.	53	—	53	44	7	1	1	49	4	—	—	—	28	21	4	1	83	16
II.	49	1	50	47	2	—	—	48	—	—	—	1	35	14	—	3	228	75
III.	30	—	30	26	3	—	1	30	—	—	—	—	12	16	2	5	337	—
IV.	28	—	28	24	4	—	—	28	—	—	—	—	15	13	—	6	374	90
V.	30	—	30	25	5	—	—	28	—	2	—	—	10	20	—	7	439	85
VI.	29	—	29	23	6	—	—	26	2	—	1	—	10	19	—	11	977	70
VII.	19	—	19	16	3	—	—	19	—	—	—	—	11	8	—	6	545	90
VIII.	17	—	17	12	5	—	—	17	—	—	—	—	7	9	—	9	754	45
Sum.	255	1	256	217	35	1	2	245	6	2	2	2	128	121	6	48	3741	71

Das Schulgeld betrug in beiden Sem., die ausgetr. Schüler mit eingerech., 2936 fl. — Die Aufnahmestaxen ergaben 172 fl. 20 kr.

## 2. Veränderungen im Stande der öffentlichen Schüler.

C l a s s e.	Im ersten Semester sind eingetreten	Von diesen kamen von Aussen	Bis Ende des I. Se- mest. traten aus	Während des II. Semesters		Stand am Ende des Schuljahres
				traten ein	traten aus	
I.	68	60	5	1	11	53
II.	54	3	2	1	4	49
III.	30	2	1	1	—	30
IV.	30	1	—	1	3	28
V.	30	7	1	2	1	30
VI.	30	2	1	1	1	29
VII.	21	1	2	—	—	19
VIII.	18	—	1	—	—	17
	281	76	13	7	20	255

## 3. Die öffentlichen Schüler nach ihrem Alter am Ende des Schuljahres.

C l a s s e	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	Summe
I.	6	13	11	14	4	2	2	1	—	—	—	—	—	—	53
II.	—	11	16	13	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	49
III.	—	—	7	3	9	7	2	1	1	—	—	—	—	—	30
IV.	—	—	—	4	7	5	4	3	3	2	—	—	—	—	28
V.	—	—	—	—	6	9	7	3	3	2	—	—	—	—	30
VI.	—	—	—	—	1	2	11	5	4	3	2	—	—	1	29
VII.	—	—	—	—	—	—	3	7	4	3	—	1	—	1	19
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	3	2	—	1	17
Summa	6	24	34	34	33	29	30	20	22	14	5	3	—	3	255

## 4. Die öffentlichen Schüler nach ihrer Heimat.

Classe	Kärnten	darunter aus Klagenfurt	Steiermark	Nied. Oesterreich	Ober. Oesterreich	Tirol und Vor- arlberg	Krain	Küstenland	Böhmen	Mähren	Ausland	Summa
I.	37	10	6	2	1	2	—	1	1	—	3*	53
II.	39	21	4	2	—	1	1	1	—	—	1	49
III.	23	7	3	—	—	2	—	—	—	1	1	30
IV.	23	7	4	1	—	—	—	—	—	—	—	28
V.	18	3	3	6	—	—	2	—	—	—	1	30
VI.	22	4	1	2	—	1	2	—	1	—	—	29
VII.	14	3	1	1	—	—	3	—	—	—	—	19
VIII.	16	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Summe	192	58	23	14	1	6	8	2	2	1	6	255

\* S. Verordnung Nr. 2.

## Nebengegenstände des Unterrichtes.

Das Schönschreiben besuchten . . .	57	Schüler
Den Gesangsunterricht besuchten . . .	44	„
„ Zeichenunterricht „ . . .	52	„
„ Turnunterricht „ . . .	114	„

## XI.

## Verzeichnis

der

## Gymnasialschüler in alphabetischer Ordnung.

(Bei gebornen Kärntnern ist das Vaterland nicht angegeben.)

## I. Classe.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Berger Franz aus Hall in Tirol.                    | 27. Mörtl Alois aus Zweikirchen.                            |
| 2. Bernold Wilhelm aus Rosegg.                        | 28. Moritsch Hugo aus Villach.                              |
| 3. Božič Josef aus Latschach.                         | 29. Moschitz Raimund aus Feldkirchen.                       |
| 4. Brandl Karl aus Klagenfurt.                        | 30. Müller Felix aus Unterferlach                           |
| 5. Freiherr v. Cnobloch aus Farchenhof.               | 31. Naredi Max aus Klagenfurt.                              |
| 6. <i>Diez Ferdinand</i> aus Märburg in Steiermark.   | 32. <i>Oberlercher Josef</i> a. Baldramsdorf.               |
| 7. Egger Josef aus Obervellach.                       | 33. <b>Pacher Josef</b> aus St. Veit.                       |
| 8. Ehrlich Josef aus Saifnitz.                        | 34. Parma Rudolf aus Triest im Küstenland.                  |
| 9. Ertl Rihard aus Klagenfurt.                        | 35. Ritter von Perelli Wilhelm aus Klagenfurt.              |
| 10. Fiedler Moriz aus Zeltweg in Steiermark.          | 36. <i>Pirker Ludwig</i> aus Hörzendorf.                    |
| 11. Fuchs Octavian aus Reschilza in Ungarn.           | 37. von Platzter Hugo aus Winklern.                         |
| 12. Fugger Josef aus Ferlach.                         | 38. <b>Praxmarer Robert</b> aus St. Paul.                   |
| 13. Haderer Josef aus Klagenfurt.                     | 39. Puschnigg Franz aus Guttaring.                          |
| 14. Hafner Ludwig aus Rebersdorf.                     | 40. <b>Rakesch Josef</b> aus Eisenkappel.                   |
| 15. R. v. Hauer Wilhelm aus Csalowa in Ungarn.        | 41. Rolf Wilhelm aus Klagenfurt.                            |
| 16. Hlade Johann aus Gutenstein.                      | 42. Rosa Franz aus St. Mihaly in Ungarn.                    |
| 17. Hutter Otto aus Hermsdorf in Steiermark.          | 43. <i>Sabidussi Johann</i> aus Klagenfurt.                 |
| 18. Kaschitz Heinrich aus Weidmannsdorf.              | 44. Schaffer Martin aus Tscherniheim.                       |
| 19. Krammer Franz aus Aflenz in Steiermark.           | 45. Seeger Eduard aus Klagenfurt.                           |
| 20. Kuschar Alois aus Klagenfurt.                     | 46. Sorgo Andreas aus St. Margarethen.                      |
| 21. Liebetega Johann aus Altenmark.                   | 47. v. Teschenberg Albrecht aus Wien in Nieder-Oesterreich. |
| 22. Lipnigg Mathias aus St. Ruprecht bei Völkermarkt. | 48. v. Teschenberg Hermann aus Wien in Nieder-Oesterreich.  |
| 23. Lorenz Karl aus Wolfsegg in Ober-Oesterreich.     | 49. <i>Thurner Karl</i> aus St. Veit.                       |
| 24. Marchhart Robert aus Klagenfurt.                  | 50. Tomantschger Heinrich aus Storé in Steiermark           |
| 25. Matheuschitz Primus aus Ebenthal.                 | 51. Tschessnigg Johann aus Graz in Steiermark.              |
| 26. Messina Paul aus Brixen in Tirol.                 | 52. Wasner Josef aus Kommotau in Böhmen.                    |
|   | 53. Wuria Josef aus Feldkirchen.                            |

Die mit *liegenden* Lettern bezeichneten Schüler haben Vorzugsclasse; Preise erhielten die Schüler, deren Namen **fett** gedruckt sind.

## II. Classe.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Achatz Josef aus Klagenfurt.                | 27. Mayer Georg aus Dragin                                       |
| 2. Bader Anton aus Klagenfurt.                 | 28. Maurer Ludwig aus Klagenfurt.                                |
| 3. Caspar Rudolf aus Wien.                     | 29. Merk Karl aus Graz.  |
| 4. Decleva Josef aus Laibach in Krain          | 30. <b>Messiner Max</b> aus Natz in Tirol                        |
| 5. Domenig Carl aus Feldkirchen.               | 31. v. Metnitz Karl aus Grafenstein.                             |
| 6. von Ehrfeld Hermann aus Klagenfurt.         | 32. <i>Mühlbacher Gustav</i> aus Zigguln b. Klagenfurt.          |
| 7. v. Ehrfeld Martin aus Klagenfurt.           | 33. Novatscheck Alois aus Klagenfurt.                            |
| 8. Ertl Max aus Gösseiling.                    | 34. Pauločić Franz aus Divača im Küstenland.                     |
| 9. Fohr Hugo aus Klagenfurt.                   | 35. <i>Pöllinger Ignaz</i> aus Millstadt.                        |
| 10. Frisch Wilhelm aus Klagenfurt.             | 36. Rabitsch Hugo aus Graz.                                      |
| 11. Glas Franz aus Klagenfurt                  | 37. Rainer Bruno aus Verona in Italien.                          |
| 12. Grientschnigg Georg aus Klagenfurt.        | 38. Rauscher Robert aus Klagenfurt.                              |
| 13. Gyurich Constantin aus Klagenfurt.         | 39. <i>Rauscher Rudolf</i> aus Klagenfurt.                       |
| 14. Hayd Otto aus Friesach.                    | 40. Riedl Ernst aus Sachsenburg.                                 |
| 15. Hobisch Johann aus Strassburg.             | 41. Rottert Max aus Klagenfurt.                                  |
| 16. Kober Anton aus Klagenfurt.                | 42. Safron Franz aus St. Martin bei Villach.                     |
| 17. Kollmann Philipp aus Klagenfurt.           | 43. Santner Hubert aus Strassburg.                               |
| 18. Kollmann Karl aus Klagenfurt.              | 44. Edl. v. Scheiger Adolf aus Linz in Ober-Oesterreich.         |
| 19. Kraut Alois aus Feistritz bei Bleiburg.    | 45. Thorsch Hugo aus Prag in Böhmen.                             |
| 20. Kraut Stefan aus Feistritz bei Bleiburg.   | 46. Tiefenthal Johann aus Wolfsberg.                             |
| 21. Lackner Josef aus Gmünd.                   | 47. von Vest Hermann aus Klagenfurt.                             |
| 22. Lackner Max aus Gmünd.                     | 48. <i>von Vest Victor</i> aus Cilli.                            |
| 23. Leon Rudolf aus Klagenfurt.                | 49. <i>Visconti Max</i> aus Laibach.                             |
| 24. Graf <b>Lodron Laterano Karl</b> aus Graz. | 50. Ritter v. <i>Rainer Wolfgang</i> aus Klagenfurt (Privatist). |
| 25. Lorenz Max aus Klagenfurt.                 |  |
| 26. Luggin Franz aus Klagenfurt.               |  |

## III. Classe.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Anderwald Ludwig aus Obervellach.                     | 11. Kern Alois aus Klagenfurt.                       |
| 2. Anderwald Simon aus Klagenfurt.                       | 12. Kikh Johann aus Pyhan bei Lietzen in Steiermark. |
| 3. Berdacher Leopold aus Klagenfurt.                     | 13. Köhler Max aus Graz.                             |
| 4. Brandl Friedrich aus Feldkirch in Vorarlberg.         | 14. Kraut Florian aus Aich bei Grafenstein           |
| 5. <b>Daghofer Josef</b> aus Neumarkt in Obersteiermark. | 15. <i>Kulterer Karl</i> aus Thon bei Grafenstein.   |
| 6. Gasser Josef aus Millstadt.                           | 16. Kurzel Lorenz aus Krumpendorf.                   |
| 7. Gautsch Clemens aus Venedig in Italien.               | 17. Lemisch Arthur aus St. Veit.                     |
| 8. Germitsch Josef aus Klagenfurt.                       | 18. Ritter v. Mack Rudolf aus Moosburg.              |
| 9. Hilpert Anton aus Bleiburg.                           | 19. Maurer Josef aus Klagenfurt                      |
| 10. Jahoda Ferdinand aus Brünn in Mähren.                | 20. Payer Josef aus Klagenfurt.                      |

- |  |   |
|--|---|
| 21. <b>Rieder Alexander</b> aus Bleiburg.      | 27. Ritter von Tschabuschnigg Gabriel aus Klagenfurt. |
| 22. Rossbacher Karl aus Klagenfurt.            | 28. Unterwandling Franz aus Wolfsberg.                |
| 23. Rudel Oskar aus Hermagor.                  | 29. Unterweger Florian aus Sachsenburg.               |
| 24. <i>Rumbold Alois</i> aus Holzgau in Tirol. | 30. Edler v. Webenau Richard aus Feldkirchen.         |
| 25. Semen Robert aus Wolfsberg.                |   |
| 26. Treiber Franz aus Faak b. Villach.         |   |

#### IV. Classe.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Bogensberger Franz aus St. Salvator.                   | 15. <b>Martinz Friedrich</b> aus Wolfsberg. |
| 2. <i>Bretterklieber Karl</i> aus Graz in Steiermark.     | 16. Pfeffer Emil aus Klagenfurt             |
| 3. Gratzhofer Anton aus Völkermarkt.                      | 17. Ritter v. Rainer Johann aus Klagenfurt. |
| 4. Grossauer Heinrich aus Klagenfurt.                     | 18. Ritzinger Dominik aus Deutsch-Griffen.  |
| 5. Habernig Josef aus Gmünd.                              | 19. Rossbacher Josef aus Kötschach.         |
| 6. Freiherr v. Hauser Friedrich aus Wien in Nied.-Oester. | 20. Samek Paul aus Klagenfurt.              |
| 7. Holenia Günther aus Klagenfurt.                        | 21. Santner Albert aus Steindorf.           |
| 8. Höller Alfons aus Wolfsberg.                           | 22. Schreiner Josef aus Wolfsberg.          |
| 9. Hrašovec Isidor aus Rann in Steiermark.                | 23. <i>Stopper Florian</i> aus Tultschnig.  |
| 10. Hutter Josef aus Göss in Steierm.                     | 24. Straschil Josef aus Obervellach.        |
| 11. Karpf Mathias aus Dobrowa.                            | 25. Treffner Gregor aus Tigring.            |
| 12. Edler v. Kleinmayr Ferdinand aus Klagenfurt.          | 26. <b>Tschemer Simon</b> aus Ferlach.      |
| 13. Košičik Otto aus Graz in Steierm.                     | 27. Umfahrer Max aus St. Paul.              |
| 14. Luggin Johann aus Klagenfurt.                         | 28. Walluschnigg Anton aus Feldkirchen.     |

#### V. Classe.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Burger Josef aus Obervellach.                         | 16. Mathé Viktor aus Klagenfurt.                             |
| 2. Einspieler Johann aus Suetschach.                     | 17. Merk Ludwig aus Graz.                                    |
| 3. Frankl Theodor aus St. Johann bei Wolfsberg.          | 18. v. Metnitz Gustav aus Grafenstein.                       |
| 4. von Frey August aus Tüchern in Steiermark.            | 19. Moser Mathias aus Lind ob Sachsenburg.                   |
| 5. Grimschitz Franz aus Moosburg.                        | 20. Nauerschnik Gregor aus Nauerschniggupf bei Gutenstein.   |
| 6. Henglmüller Josef aus Wien in Nieder-Oesterreich.     | 21. Paskolotti aus Zayer in Krain.                           |
| 7. Graf Herberstein Max aus Wien in Nieder-Oester.       | 22. Purtscher Meinhardt aus Höllenstein.                     |
| 8. Graf Herberstein Heribert aus Wien in Nieder-Oesterr. | 23. Ressler Emil aus Neumarkt in Steiermark.                 |
| 9. Höfferer Johann aus Villach.                          | 24. Edler v. Rosthorn Arthur aus Wien in Nied.-Oesterr.      |
| 10. <i>Jandl Josef</i> aus Klein St. Veit.               | 25. Edler v. <i>Rosthorn Emil</i> aus Wien in Nied.-Oesterr. |
| 11. <b>Koller Johann</b> aus Gmünd.                      | 26. Schaffer Johann aus Tscherniheim.                        |
| 12. Krainz Josef aus Hermannstadt in Siebenbürgen.       | 27. Sittenberger Johann aus Klagenfurt.                      |
| 13. <i>Kuess Franz</i> aus Keutschach.                   | 28. Strauss Johann aus Globasnitz.                           |
| 14. Kuttinig Josef aus Rain bei Gurnitz.                 | 29. Tarmann Josef aus Klagenfurt.                            |
| 15. Lemisch Josef aus St. Veit.                          | 30. <b>Visconti Guido</b> aus Laibach.                       |

## VI. Classe.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Bauer Friedrich aus Tressdorf.                     | 14. Liaunig Josef aus Ferlach.                         |
| 2. Blochl Raimund aus Gurk.                           | 15. Maier Georg aus Meiselding.                        |
| 3. Christof Andreas aus Meiselding.                   | 16. Muschka Hubert aus Eberndorf.                      |
| 4. Eberle Franz aus Innsbruck in Tirol.               | 17. Nagel Leopold aus Wien.-Neustadt in Nied.-Oesterr. |
| 5. Gotz Laurenz aus Wien in Nied.-Oesterr.            | 18. Pazdera Leopold aus Klagenfurt.                    |
| 6. Götz Richard aus Obdach in Steiermark.             | 19. Petschnig Josef aus Maria Elend.                   |
| 7. Gröbner August aus Klagenfurt.                     | 20. <i>Reinhardt Alois</i> aus Tscherniheim.           |
| 8. Ritter v. Jessernig Gabriel aus Klagenfurt.        | 21. Rolf Karl aus Laibach.                             |
| 9. Kokalj Michael aus St. Jakob an der Save in Krain. | 22. Schwarzl Valentin aus St. Johann am Brückl.        |
| 10. <i>Krainer Bartholom.</i> aus Tigring.            | 23. Spängler Josef aus Friesach.                       |
| 11. Krassnig Johann aus St. Veit.                     | 24. Spitzer Hermann aus Klein-Glödnitz.                |
| 12. Lassnigg Stefan aus Emmersdorf bei Rosegg.        | 25. Steiner Karl aus Mikelsdorf.                       |
| 13. <b>Liaunig Franz</b> aus Ferlach.                 | 26. Thorsch Sigfried aus Prag.                         |
|   | 27. Thummer Friedrich aus Klagenfurt.                  |
|   | 28. Edler von Webenau Robert aus Feldkirchen.          |
|   | 29. <b>Widowitz Josef</b> aus Reichersdorf.            |

## VII. Classe.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Bratusch Richard aus Seisenberg in Krain.         | 10. <b>Pirker Johann</b> aus St. Peter im Katschthale. |
| 2. <b>Domenig Josef</b> aus Feldkirchen.             | 11. Raffelsberger Max aus Buchscheiden                 |
| 3. Geppel Josef aus St. Paul.                        | 12. Reiter Johann aus St. Paul.                        |
| 4. Glowacky Felix aus Idria in Krain.                | 13. Rudel Josef aus Gonobitz in Steierm.               |
| 5. Jandl Johann aus Kreuth bei Klein St. Veit.       | 14. Sitter Josef aus Lesach.                           |
| 6. Leon Johann aus Klagenfurt.                       | 15. Sallagar Franz aus Gurk.                           |
| 7. <i>Machatschki Felix</i> a. Klagenfurt.           | 16. Skorčič Josef aus Laufen in Krain.                 |
| 8. Mertlitsch Emil aus Völkermarkt.                  | 17. <i>Ritter v. Steinberg August</i> aus Unterloibl.  |
| 9. Nagel Viktor aus Wien.-Neustadt in Nied.-Oesterr. | 18. Tarman Max aus Klagenfurt.                         |
|  | 19. Wunsch Josef aus Emmersdorf.                       |

## VIII. Classe.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Bergmann Franz aus Eberndorf.                   | 9. Mertlitsch Josef aus Völkermarkt.     |
| 2. <i>Ritter von Edlmann Franz</i> aus Klagenfurt. | 10. Miklau Valentin aus Haimburg.        |
| 3. von Frey Karl aus Tüchern in Steiermark.        | 11. v. Neustein Alexander aus Steinfeld. |
| 4. Grillitsch Alois aus Zellach bei Wolfsberg.     | 12. Obereder Johann aus Paternion.       |
| 5. Holenia Josef aus Bleiberg.                     | 13. Palle Josef aus Tangern.             |
| 6. <i>Krauthauf Ernst</i> aus Klagenfurt.          | 14. Rapatz Josef aus Pörtschach a. S.    |
| 7. <i>Laker Karl</i> aus Gmünd.                    | 15. Ropač Mathias aus Maria Elend.       |
| 8. Liegel Emanuel aus Klagenfurt.                  | 16. Urnik Koloman aus Diex.              |
|  | 17. Wierly Friedrich aus Lichtengraben.  |

## XII.

## Classifications-Abschluss im 2. Semester 1877.

N o t e n	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Sum.
I. Classe mit Vorzug	8	7/1	4	4	5	4	4	3	39/1
I. Classe	34	25	16	20	21	20	9	11	156
II. „	4	5	4	2	—	—	3	3	21
III. „	—	4	—	—	—	1	1	—	6
die Erlaubnis einer Nachprüfung	6	8	6	2	4	3	2	—	31
ungeprüft blieben	1	—	—	—	—	1	—	—	2
Summa .	53	49/1	30	28	30	29	19	17	253/1

## XIII.

## Maturitäts - Prüfungen.

## I. Prüfungen im J. 1876.

Dieselben wurden am 17., 18. und 19. Juli abgehalten. Alle öffentlichen Schüler unterzogen sich derselben. Ein Externist hatte sich nicht gemeldet.

**Ein Zeugnis der Reife erhielten:**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Aichelburg Alfons aus Kötschach.                  | 9. Polley Josef aus Zigguln.                                 |
| 2. Bader Ignaz aus Gradenegg.                        | 10. von Rosthorn Alfons aus Oed in<br>Nied.-Oester.          |
| 3. Dreschnig Franz aus Villach.                      | 11. Seeland Max aus Lölling.                                 |
| 4. Grillitsch Johann aus Twimberg.                   | 12. Stuhlpfarrer Georg aus St. Lam-<br>brecht in Steiermark. |
| 5. Kalcher Benedikt aus St. Blasien<br>in Steiermark | 13. Vohl Johann aus St. Peter bei<br>Marburg in Steiermark.  |
| 6. Klauss Friedrich aus Kötschach.                   |  |
| 7. Köffler Josef aus Bleiberg.                       |  |
| 8. Miggitsch Karl aus Wimitzgraben.                  |  |

Zwei Maturanten wurden aus je einem Gegenstande zur Wiederholung verhalten, einer musste nach einem halben Jahre die Prüfung ganz erneuern. Alle drei haben ein Zeugnis der Reife erhalten.

## 2. Prüfungen am Ende des Schuljahres 1876/7.

Die mündlichen Prüfungen fanden am 21., 22. und 23. Juni statt. Die 17 öffentlichen Schüler der 8. Cl. und ein Externist unterzogen sich der Prüfung. Das Ergebnis ist folgendes:

**Ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung erhielten:**

- Ritter von Edelmann Franz aus Klagenfurt.  
Holenia Josef aus Bleiberg.  
Krauthauf Ernst aus Klagenfurt.  
Lacker Karl aus Gmünd.

## Ein Zeugniss der Reife erhielten:

Bergmann Franz aus Eberndorf.  
 von Frey Karl aus Tüchern in Steiermark.  
 Grillitsch Alois aus Zellach bei Wolfsberg.  
 Liegel Emanuel aus Klagenfurt.  
 Miklau Valentin aus Hainburg.  
 Obereder Johann aus Paternion.  
 Palle Josef aus Tangern.  
 Ropač Mathias aus Maria Elend im Rosenthale.  
 Urnik Coloman aus Diex.

Ein Schüler erhielt auf seine Bitte die Erlaubnis, zu Beginn des Schuljahres die Prüfung machen zu dürfen; 2 wurden angewiesen, eine Reparatursprüfung aus je einem Gegenstande, der eine nach 2 Monaten der andere nach einem halben Jahre zu machen; zwei Schüler wurden verhalten, die Prüfung nach einem halben Jahre ganz zu erneuern.

#### XIV. Kundmachung betreffs der Aufnahme.

Das neue Schuljahr beginnt am 16. September mit dem üblichen Festgottesdienste um 8 Uhr Früh. Die aufzunehmenden Schüler haben sich am 14. und 15. September in der Direktionskanzlei in der Zeit von 9 bis 12 Uhr zu melden.

Neu eintretende Schüler des Untergymnasiums haben in Begleitung ihrer Eltern oder des verantwortlichen Aufsehers zu erscheinen und, wenn sie nicht in die erste Classe eintreten oder wenn sie diese repetiren, ihr Gymnasial-Studien-Zeugnis vorzulegen. Schüler, welche in die erste Classe von der Volksschule übertreten, haben ihr Tauf- oder Geburtszeugnis vorzuweisen, da sie sich über die bereits erfolgte oder im folgenden Vierteljahre stattfindende Zurücklegung des 9. Lebensjahres auszuweisen haben. Diese haben sich auch einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, welche Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und eventuell der lateinischen Schriftkenntnis, der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysiren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und Interpunktion, sowie richtige Anwendung derselben beim Dictando-Schreiben und Uebung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen auszuweisen hat. Die schriftliche Aufnahmeprüfung der von der Volksschule übertretenden Schüler findet am 15. September um 2 Uhr Nachmittag statt.

Gemäss dem Organis.-Entwurf muss die Direction darauf hinweisen, dass Schüler, deren Domicil einem anderen Gymnasium näher gelegen ist, bei drohender Ueberfüllung diesem zugewiesen werden können.

Jeder neu eintretende Schüler hat die Aufnahmegebühr von 2 fl. 10 kr. und von 1 fl. für die Schülerbibliothek bei der Anmeldung zu entrichten. Letzeren Betrag von 1 fl. haben auch die bisherigen Schüler zu zahlen; Befreiungen dürftiger Schüler hievon kann der Lehrkörper gewähren. Jene Schüler, welchen eine solche Befreiung zu Theil wird, erhalten dann den Beitrag zurück.







